

BAYERNINFO

Internes Mitteilungsblatt für die Mitglieder des BDÜ-Landesverbandes Bayern e.V.



BDÜ



- | | |
|----|--|
| 03 | Neuwahlen auf der JMV |
| 04 | Stipendien am SDI München |
| 06 | Bioenergie Aschaffenburg GmbH |
| 10 | Sprachtechnologie-Splitter |
| 11 | SDI ist (wieder) umgezogen |
| 12 | Wien – London – Hawaii |
| 14 | Regionalgruppen – eine Erfolgsgeschichte |
| 17 | Zusammenarbeit ohne Grenzen |
| 18 | Coworking |

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

dieses BayernInfo spannt thematisch einen weiten Bogen zwischen dem Beginn der Regionalgruppen des BDÜ LV Bayern 1991 und einer Arbeitsform der Zukunft – dem Coworking. Dazwischen gibt es Veranstaltungsberichte und Artikel mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Allen fleißigen Autorinnen und Autoren sei herzlich gedankt für die interessanten Beiträge, die Einblick in die Aktivitäten des Verbandes und seiner Mitglieder geben. Erfreulich viele Neumitglieder nutzen mittlerweile die Chance einer Präsentation im BayernInfo und stellen ihre Fragen an den Verband – auffallend bei den Antworten ist der häufige Verweis auf den Nutzen der Teilnahme bei den Veranstaltungen der verschiedenen Gruppen.

Viel Lesespaß, **Norma Keßler**



Persönliches

SAG' BEIM ABSCHIED LEISE SERVUS

Ein ganz wichtiges Element in der ehrenamtlichen Verbandsarbeit muss es sein, nach ein paar Jahren engagierter Mitarbeit auch wieder aussteigen zu können, um sich in seiner Freizeit wieder anderen Dingen zuwenden zu können, sich verstärkt der beruflichen Karriere zu widmen oder ... oder ... oder.

Die Satzung des BDÜ LV Bayern trägt dem auch Rechnung, indem sie die Amtszeit für einen Vorstandsposten auf sechs Jahre begrenzt. Auf der einen Seite erleichtert sie damit den Amtsträgern den Ausstieg, auf der anderen Seite zwingt sie den Verband als Gesamtheit, sich stets auf die Suche nach Mitgliedern zu machen,

die sich verstärkt einbringen möchten. Dass dies gelungen ist, zeigt die Vorstellung der Kandidaten auf S. 03 in diesem BayernInfo.

*Dennoch fällt es nicht leicht, **Andrea Balzer**, die der Kopf hinter den beliebten Fortbildungsprogrammen der letzten Jahre war und dafür über 160 Seminare konzipiert und geplant hat, sowie*

Manfred Braun,

der das Bewusstsein für die Sprachtechnologie, die unternehmerische Seite unseres Berufes sowie die Professionalisierung des Verbandes weit vorgebracht hat, nun einfach ziehen zu lassen. Denn durch viele gemeinsame Projekte und intensive, durchaus auch kontrovers geführte Diskussionen auf Vorstandssitzungen und Klausurtagungen ist eine Vertrauensbasis entstanden. Es war eine prima Zusammenarbeit.

***Wir danken Dir, Andrea, und Dir, Manfred,** im Namen des gesamten Verbandes für euer Engagement und eure Bereitschaft, einen Teil eurer Zeit dem Fortkommen der Verbandsarbeit zu widmen, und wünschen euch für eure Zukunft ohne Vorstandsarbeit alles Gute. ... und so ganz aus der Welt sind sie nicht, denn Andrea und Manfred werden weiterhin die Existenzgründer- bzw. Technikgruppe leiten.*

Roland Hoffmann

Norma Keßler

Martina Hesse-Hujber



INHALT

- 03 Neuwahlen auf der JMV
- 04 Stipendien am SDI München
- 06 Bioenergie Aschaffenburg GmbH
- 08 BDÜ-Neujahrsempfang 2011
- 10 Sprachtechnologie-Splitter
- 11 SDI ist (wieder) umgezogen
- 12 Wien – London – Hawaii
- 14 Regionalgruppen – eine Erfolgsgeschichte
- 17 Zusammenarbeit ohne Grenzen
- 18 Coworking
- 19 Sprechstunde für BDÜ-Mitglieder
- 21 Regional-, Fach- und Sprachgruppen
- 22 Neumitglieder stellen sich vor
- 26 Neumitglieder
- 28 Seminare und Veranstaltungen
- 29 Termine der Gruppen
- 30 Pinnwand

IMPRESSUM



Landesverband Bayern e.V.
Luisenstr. 1, 80333 München
Tel. 089 283330, Fax 089 2805451

info@bdue-bayern.de, www.bdue-bayern.de

Das BayernInfo erscheint dreimal jährlich.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Herausgebers wieder.

Nächste Ausgabe des BayernInfo: 1.07.2011

Redaktionsschluß: 1.06.2011

Redaktion: Norma Keßler, Fax 06021 970553, norma.kessler@bdue-bayern.de, Isabelle Hofmann, Natalia Nikolaenko, Annemarie Zoppelt

Layout: Ninon Seydel, ninon.seydel@alice-dsl.net

Druck: Bavaria Druck, München

NEUWAHLEN AUF DER MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Auf der kommenden Jahresmitgliederversammlung des BDÜ LV Bayern stehen turnusmäßig wieder Neuwahlen für einen Teil des Vorstandes an. Die Satzung legt nicht mehr exakt fest, wie viele Personen nachzuwählen sind. Eine Erweiterung des Vorstands ist daher möglich. Bislang liegen die Kandidaturen von

Natalie Padovan, Lioba Klein, Isabelle Hofmann und Lothar Bernert vor, die wir hier im BayernInfo kurz vorstellen möchten. Die BI-Redaktion hat alle Kandidaten gebeten, sich kurz zu den folgenden Fragen zu äußern. Für weitere Rückfragen wird auf der JMV noch ausreichend Zeit sein.

1. Was sind Deine Arbeitssprachen und Fachgebiete?
2. Seit wann bist Du im BDÜ?
3. Warst Du schon in einer unserer Gruppen aktiv?
4. Welches wichtige Ziel sollte der BDÜ nicht aus den Augen verlieren?
5. Wofür möchtest Du Dich im Vorstand des BDÜ LV Bayern engagieren?

Natalie Padovan

§Übersetzerin
§Dolmetscherin



1. Meine Arbeitssprache ist Italienisch und mein Fachgebiet ist Recht.
2. Seit dem 01.10.1995.
3. Ja. Ich bin ca. seit 2000 Mitglied der italienischen Sprachgruppe und leite diese Gruppe ca. seit 2006.
4. Die Vertretung der Interessen der §D/Ü, die innerhalb des BDÜ ca. 2/3 aller Mitglieder ausmachen.
5. Ich möchte mich um die Vertretung der Interessen der §D/Ü in ganz Bayern kümmern. In meiner bisher dreijährigen Amtszeit als Referentin für §D/Ü konnte ich diesbezüglich bereits zahlreiche Erfahrungen sammeln und Kontakte knüpfen. Meine Schwerpunkte betreffen die Heranziehung der §D/Ü durch Justiz, Polizei und sonstige Behörden sowie die Novellierung des JVEG.

Lioba Klein

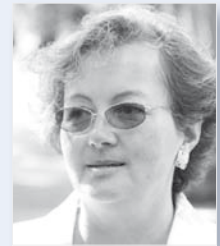
§Übersetzerin
§Dolmetscherin
(KDA)



1. Meine Arbeitssprachen sind Deutsch und Englisch. Zu meinen Fachgebieten gehören Technik, Medizin, Recht, Politik, Militär, Bildung, Architektur, Lokalgeschichte.
2. BDÜ-Mitglied bin ich seit 2006.
3. Ja, da es in Regensburg im Gegensatz zu anderen Städten keine Regionalgruppe gab, habe ich mit Hilfe des BDÜ die Initiative ergriffen und unsere Regionalgruppe ins Leben gerufen. Die Leitung der BDÜ-Regionalgruppe Regensburg habe ich nun an Diether Tartler abgegeben.
4. Vertretung des Berufsstands in der Öffentlichkeit, Nachwuchsförderung, Fortbildung
5. Ich kandidiere für das Fortbildungsressort. Persönlich finde ich, dass es in den Bereichen Terminologie (-management), Dolmetschen und sprach- und fach-spezifische Seminare noch Potential gibt. Gerne würde ich als Nicht-Münchenerin das Fortbildungsprogramm auch etwas dezentralisieren und auf spezielle Wünsche der Mitglieder eingehen – das geht allerdings nur mit Unterstützung durch engagierte BDÜ-Mitglieder, die an anderen Standorten für die Seminarbetreuung zur Verfügung stehen, Vorschläge für Themen, Veranstaltungsorte und Referenten machen. Hier hoffe ich auch auf die Ergebnisse der Mitgliederbefragung.

Isabelle Hofmann

Fachübersetzerin



1. Meine Arbeitssprachen sind Französisch und Deutsch.
2. Ich bin seit 2007 Mitglied im BDÜ, seit 1998 in der RG Hof aktiv.
3. Nachdem ich zuerst in der RG Hof aktiv war, gründete ich die „Untergruppe“ Bayreuth mit dem Schwerpunkt Technik. Mittlerweile sind wir die Doppelgruppe „Hof-Bayreuth“ geworden, die die dünn gesäte Übersetzerlandschaft Oberfrankens mit viel Leben erfüllt. Außerdem gehöre ich seit 2 Jahren dem Redaktionsteam des BayernInfo an.
4. Meine Interessenschwerpunkte für die Verbandsarbeit sind neben der Verstärkung der Fortbildung insbesondere die Bereiche Terminologiepflege und Beherrschung der CAT-Tools sowie die Professionalisierung der Kollegenschaft im Bezug auf Qualitätsmanagement und unternehmerische Soft Skills. Auch die Lobbyarbeit auf lokaler Ebene und die Kontaktpflege zwischen den Regionalgruppen, um unsere Positionen durch konzertierte Aktionen zu stärken, bleiben für mich Prioritäten.
5. Sehr gerne würde ich das Ressort „Freiberufler/Übersetzer als Unternehmer und Sprachtechnologie“ übernehmen und mich als Koordinator für die Mitarbeit der Spezialisten unter uns in diese Bereiche zur Verfügung stellen.

Lothar Bernert siehe nächste Seite

Lothar Bernert
Fachübersetzer



1. Meine Arbeitssprachen sind Englisch und Französisch
Fachgebiete: Anlagen- und Maschinenbau, IT, Elektrotechnik und Elektronik
2. Ich bin seit 1993 Mitglied im BDÜ.

3. Seit Juli 2002 bin ich Leiter der Regionalgruppe Aschaffenburg.
4. Der BDÜ sollte sich weiterhin bemühen, dass der Beruf des Dolmetschers und Übersetzers als offizielle Berufsbezeichnung anerkannt und festgeschrieben wird, mit entsprechenden Standards für Ausbildung und Ausübung. Meiner Meinung nach würde uns das am meisten nützen.
5. Ich möchte mich im Verband im Ressort Freiberufler/Übersetzer als Unternehmer und Sprachtechnologie engagieren.

Vielen Dank für eure Antworten.

Norma Keßler

Samstag, 16.04.2011

JMV

ORT: **Erlangen**

Norma Keßler

Mitglied im Vorstand des LV Bayern
und Übersetzerin für Englisch und Spanisch

SDI MÜNCHEN VERGIBT STIPENDIEN UND FÖRDERPREIS



Wolfgang Kück

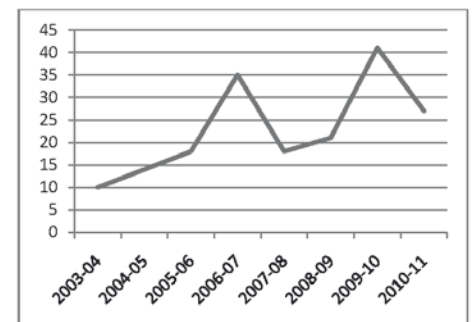
Am 25. November 2010 hat im Sprachen & Dolmetscher Institut (SDI München) die Übergabe der Stipendien für das Studienjahr 2010/2011 sowie der Bachelor- und Master-Urkunden stattgefunden.

Im Rahmen dieser Feierstunde in Anwesenheit von Prof. Dr. Felix Mayer, Direktor des SDI und Präsident der Hochschule für Angewandte Sprachen, Cornelia Groethuysen, stellvertretende Direktorin des SDI und stellvertretende Leiterin der Fachakademie, Gillian Marginson, Leiterin der Berufsfachschule, Prof. Dr. Peter J. Weber, Vizepräsident der Hochschule für Angewandte Sprachen, Stefan Broschwitz, Geschäftsführer des SDI und Kanzler der Hochschule für Angewandte Sprachen sowie von Sprachbereichsleitern und Dozenten des Hauses und von Vertretern anderer bayerischer Fachakademien wurde 27 Studierenden des SDI ihre Stipendiaten-Urkunde überreicht. Der Gesamtbetrag der Stipendien beträgt in diesem Studienjahr 33.500,00 €. Dieser Betrag

wird von der Gesellschaft der Förderer des SDI e.V. aufgebracht. BDÜ BY hat mit Wolfgang Kück, dem Präsidenten der Gesellschaft, über Ziele und Strategien der Gesellschaft gesprochen.

BDÜ: Die Gesellschaft der Förderer hat Stipendien an Studierende des SDI vergeben. Das SDI hat rund 1.300 Studierende. Nach welchen Kriterien vergibt die Gesellschaft die Stipendien?

WK: Die Stipendien werden inzwischen im achten Jahre auf Empfehlung des SDI von unserer Gesellschaft zur Verfügung gestellt. Sie bestehen aus der teilweisen oder vollständigen Übernahme der Studiengebühren sowie in einigen Fällen aus einem monatlichen Zuschuss zu den Lebenshaltungskosten. Insgesamt haben wir in den acht Jahren rund 180 Stipendien vergeben. Einige Stipendiaten haben durch herausragende



Anzahl der vergebenen Stipendien nach Studienjahren

Leistungen Stipendien in mehreren Studienjahren erhalten.

BDÜ: Wer ist eigentlich berechtigt, einen Antrag auf Gewährung eines Stipendiums zu stellen?

WK: Alle Studierende aus allen Bereichen des Bildungsnetzwerks SDI, also der Berufsfachschule, der Fachakademie und der Hochschule für Angewandte Sprachen, können sich um ein Stipendium bewerben. Sie müssen überdurch-

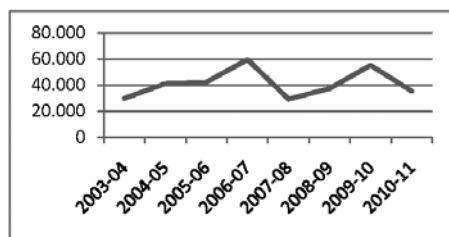
schnittlich begabt, bedürftig und zum Zeitpunkt der Beantragung bereits mindestens ein Studienjahr am SDI voll eingeschrieben sein.

BDÜ: Was heißt „überdurchschnittlich begabt“ konkret?

WK: Grundsätzlich sollten die Studierenden am Ende des vorangegangenen Studienjahres eine Durchschnittsnote im Bereich von 1,0 haben.

BDÜ: In diesem Jahr haben Sie Stipendien in der Gesamthöhe von 33.500,00 € vergeben. Steht der Gesellschaft jedes Jahr der gleiche Betrag zur Verfügung und erhalten alle Stipendiaten den gleichen Betrag?

WK: Die Höhe der von uns ausgeschütteten Stipendien hängt im Wesentlichen von zwei Faktoren ab: Zum einen von dem durch die Gesellschaft gesammelten Volumen und zum anderen von der Zahl der förderungswürdigen Anträge. Die folgende Graphik zeigt die Entwicklung der letzten acht Jahre.



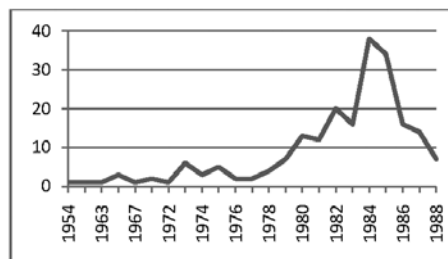
Entwicklung der vergebenen Stipendien

Aus ihr ergibt sich, dass wir bisher Stipendien in der beachtlichen Höhe von rund 330.000 € vergeben konnten. Nun zu Ihrer Frage nach der Höhe der Stipendien: Nach Prüfung der Anträge werden die Beträge aufgrund der individuellen Bedürfnisse der Studierenden errechnet. Die Gesellschaft prüft akribisch die persönliche Situation jedes Antragstellers. Nur so kann sie ihrem Anspruch nach individueller „Betreuung“ der Stipendiaten gerecht werden.

BDÜ: Im Rahmen der diesjährigen Stipendienvergabe wurde zum dritten Mal auch ein Förderpreis gestiftet. Was hat es damit auf sich?

WK: Bekanntlich können Absolventen aller bayerischen Fachakademien mit einem guten Abschluss seit dem Jahre

2007 über die Externenprüfung an der Hochschule für Angewandte Sprachen des SDI den akademischen Abschluss Bachelor of Arts (B. A.) erwerben. Dieses Angebot richtet sich nicht nur an diejenigen, die aktuell ihren Abschluss machen oder vor kurzem gemacht haben, sondern auch an Absolventen früherer Jahrgänge. Die folgende Graphik zeigt, dass sich diese „Zusatzqualifikation“ bereits in den ersten drei Jahren erfolgreich durchgesetzt hat. Das **MDÜ 4/2010** enthält detaillierte Informationen zur Externenprüfung. Interessenten finden Wissenswertes auch unter www.sdi-muenchen.de/hochschule/info/pruefungen/externenpruefung/.



Absolventen der bayerischen Fachakademien nach Geburtsjahrgängen, die seit 2007 in den bisherigen sieben Prüfungszeiträumen einen B. A. erworben haben.

Nun zu Ihrer Frage nach dem „Förderpreis“. Nachdem viele Kolleginnen und Kollegen dieses für Bayern neuartige Angebot eines akademischen Abschlusses als äußerst positiv bewertet haben, hat Frau Christa B. Zander von der Firma Dialog International Gesellschaft für Konferenzdolmetschen GmbH spontan die Idee gehabt, einen Förderpreis zu stiften. Hinzu kommt, dass Frau Zander in ihrer Firma bereits seit Jahren nachhaltig junge Übersetzer und Dolmetscher durch Übertragung von Aufträgen und berufliche Einstiegsbegleitung fördert. Außerdem ist sie seit Jahren Mitglied der Gesellschaft der Förderer des SDI.

BDÜ: Welche Kriterien müssen Kandidaten für den Förderpreis erfüllen?

WK: Die Leiterin der Prüfungskommission der Hochschule für Angewandte Sprachen des SDI, Frau Prof. Dr. Anne Lehnrdorfer, schlägt jeweils drei Arbeiten vor, die nach den Kriterien „überdurchschnittlich gut“ und „berufsrelevant“

ausgewählt werden. Danach entscheidet die Stifterin bzw. der Stifter des Förderpreises.

Eine Besonderheit des Förderpreises ist, dass er von jedem gestiftet werden kann, der auf diesem Weg sein Engagement für den Nachwuchs zeigen möchte. Mit anderen Worten, wenn aus Ihrem Leserkreis Personen diese Art der Nachwuchsförderung befürworten, können Sie sich gerne an mich wenden. Der Förderpreis wird jedes Jahr wieder neu ausgelobt, so dass eine Stifterin oder ein Stifter keine „Dauerverpflichtung“ eingeht. Auch die einmalige Stiftung ist eine Option.

BDÜ: Abschließend noch eine Frage zur Gesellschaft der Förderer. Wie kann man, ohne unbedingt Mitglied zu werden, die Arbeit der Gesellschaft unterstützen. Schließlich geht es Ihrer Gesellschaft ja darum, qualifizierten Nachwuchs bereits während des Studiums zu unterstützen.

WK: Das ist genau unser Anliegen: jungen hochbegabten Kolleginnen und Kollegen, den Einstieg in die Berufswelt ein wenig zu erleichtern. Für Förderer gibt es die Möglichkeit, einmalige Zuwendungen zu leisten. Die Höhe des Betrages ist selbstverständlich in das Ermessen des Einzelnen gestellt. Als gemeinnütziger Verein sind wir berechtigt, eine Bescheinigung über die geleistete Zuwendung auszustellen. Damit hat der Förderer natürlich auch einen steuerlichen Vorteil.

BDÜ: Herr Kück, vielen Dank für dieses informative Gespräch.

**Gesellschaft der Förderer
des Sprachen & Dolmetscher Instituts e.V.**
Konto-Nr. 302100 - HypoVereinsbank
BLZ 700 202 70
IBAN: DE54 7002 0270 0000 3021 00
Verwendungszweck:
Spende + Vor- und Zuname

Wolfgang Kück
Mitglied im BDÜ und Dolmetscher für Italienisch,
Dozent am SDI i.R., Präsident der Gesellschaft
der Förderer des Sprachen & Dolmetscher Instituts e.V.
Kontakt: Wolfgang.Kueck@t-online.de

RG ASCHAFFENBURG BEI DER BIOENERGIE ASCHAFFENBURG GMBH

Klimaschutz, CO₂-Neutralität und erneuerbare Energien sind Schlagwörter des 21. Jahrhunderts. Die Entwicklung von Technologien, die unseren unersättlichen Bedarf an Energie umweltschonend weiter ermöglichen werden, gilt als Geschäft der Zukunft.

Als führende Kraft in Sachen Umweltschutz und einer der wichtigsten Industriestaaten weltweit wird Deutschland an der Sicherung der Energieversorgung von morgen und an der Ausschöpfung von regenerativen Energiequellen maßgeblich beteiligt sein. Mit dem Export von Ideen und Technologien „Made in Germany“ wächst auch der Markt für qualifizierte Übersetzungen in diesem Bereich. Wer die neuen Technologien verstehen möchte, schaut sie sich am besten vor Ort an. So besuchte die Regionalgruppe Aschaffenburg am 30. 11. 2010 das zukunftsweisende Biomasse-Heizkraftwerk der Bioenergie Aschaffenburg GmbH.

Das Konzept

Das im Sommer 2010 in Betrieb genommene Heizkraftwerk im Leiderer Hafen in Aschaffenburg wird mit naturbelassenen Holzhackschnitzeln aus der Region (also nachwachsenden, CO₂-neutralen Rohstoffen) betrieben. Das Heizkraftwerk ist „stromgeführt“, d.h. Strom ist das wichtigste Produkt, von dem es 10.000 Megawattstunden (MWh) im Jahr erzeugt und in das Netz einspeist. Dies entspricht einem Bedarf von etwa 2900 Haushalten. Durch die Gewinnung des Stroms entsteht aber auch Wärme. Ein Teil davon wird abgeführt und zur Fernwärmeversorgung des Aschaffener Stadtteils Leider genutzt. Ein weiterer Teil wird verwendet, um Hobel- und Sä-



Das Herz der Anlage: das Kesselhaus

gespäne zu trocknen und anschließend zu Holzbriketts zu pressen.

Die Prozesse

Das Herz der Anlage bildet das Kesselhaus. Hier werden die Holzhackschnitzel bei Temperaturen um 1000°C verfeuert. Über ein „Organic Rankine Cycle“ (ORC) wird diese Energie in Strom umgewandelt. Ein Organic Rankine Cycle ist ein thermodynamischer Kreislauf wie der Wasserdampfprozess, bei dem aber anstelle von Wasser ein organischer Stoff (hier: Silikonöl) als Arbeitsmedium dient. Dieses hat den Vorteil, dass es bereits bei niedrigen Temperaturen und Drücken verdampft. Der entstehende Dampf

treibt Turbine und Generator an. Der dadurch erzeugte Strom wird ins Stromnetz eingespeist.

In den meisten herkömmlichen Kraftwerken werden mit der Abwärme die Atmosphäre und Flüsse aufgeheizt. Nicht so in Aschaffenburg. Hier wird die Abwärme gleich in zweierlei Form genutzt:

- Sie wird über unterirdisch verlegte Rohrleitungen an etwa 2900 Haushalte in den Stadtteil Leider geliefert. Das städtische Hallenbad, ein Schulzentrum und eine Eishalle profitieren ebenfalls davon. Bei kalten Wintertemperaturen nimmt das Fernwärmenetz freilich mehr Abwärme ab, als dies im Sommer der Fall ist.

- Die überschüssige Wärme wird in einer zweiten Anlage zur Produktion von Holzbriketts verwendet. Sägewerke beliefern die Anlage mit ihren Abfallprodukten: Hobel- und Sägespäne. Diese werden auf Förderbändern durch die Abluft aus dem Kraftwerk zuerst getrocknet, damit sie einen höheren Heizwert erzielen. Die getrockneten Späne werden anschließend von vier Pressen ohne den Zusatz von Bindemittel zu runden Briketts verarbeitet.

Durch die Kraft-Wärme-Kopplung wird ein sehr hoher Gesamtwirkungsgrad erreicht. Er ist etwa doppelt so hoch wie in herkömmlichen Dampfkraftwerken mit fossilen Brennstoffen.

Eine aufwändige Entstaubung der Rauchgase mit Vorabscheider und Elektrofilter sorgt für saubere Luft aus dem



Lagerhalle für Hackschnitzel im Biomasse-Heizkraftwerk im Leiderer Hafen in Aschaffenburg

Schornstein. Erstaunlich wenig Asche fällt an. Die gesamte Anlage ist hochautomatisiert und läuft rund um die Uhr. Sie wird zentral überwacht. Eine Mannschaft von insgesamt 8 Mitarbeitern wechselt sich in 3 Schichten ab und behebt Störungen.

Absoluter Vorreiter beim Klimaschutz

Durch die Kopplung von Kraft und Wärme arbeitet das Biomasse-Heizkraftwerk sehr effizient und umweltschonend. Die Anlage wird mit Hackschnitzeln betrieben, die aus den nahegelegenen Wäldern des Spessarts stammen und als Abfall aus der Wald- und Landschaftspflege sowieso anfallen. Gleiches gilt für die Produktion der Briketts. Die Emission von CO₂ in die Atmosphäre ist maßgeblich für den Treibhauseffekt verantwortlich. Die Verbrennung von fossilen

Brennstoffen setzt Kohlendioxid frei, das seit Millionen von Jahren gespeichert ist. Bei der Verbrennung von Holz dagegen wird nur die Menge an Kohlendioxid freigesetzt, die der Baum in seinem Leben von der Luft aufgenommen hat und die auch bei einer Verrottung im Wald wieder freigesetzt würde. Im Vergleich zur Verwendung fossiler Brennstoffe werden im Leiderer Hafen mehr als 15.000 Tonnen CO₂ im Jahr eingespart. Die Regionalgruppe Aschaffenburg bedankt sich nochmals ganz herzlich bei Betriebsleiter Jost Jung für eine hochinteressante Führung und für seine geduligen Antworten auf unsere zahlreichen Fragen.

Tessa Feller

Mitglied der Regionalgruppe Aschaffenburg und Übersetzerin für Englisch

Zahlen & Fakten rund um das Biomasse-Heizkraftwerk

Areal:	20.000 m ²
Produktion:	10.000 MWh/Jahr (Versorgung für ca. 2900 Haushalte) 35.000 Tonnen Holzbriketts/Jahr
Elektrische Leistung:	1,3 Megawatt
Leistung Fernwärme:	6 Megawatt
Leistung Holz Trocknung:	3 Megawatt
Verarbeitet:	65.000 Tonnen Sägespäne pro Jahr
Beschäftigt:	8 Mitarbeiter
Baukosten:	17,3 Millionen Euro
Baubeginn:	Juni 2009
Fertigstellung:	Mai 2010

BDÜ-NEUJAHRSEMPFANG 2011

Alle Jahre wieder kommt nicht nur das Christuskind, sondern auch der Neujahrsempfang des BDÜ-Landesverbands Bayern. Also habe ich mich wieder aufgemacht - diesmal bei deutlich besseren Wetterverhältnissen als letztes Jahr - und bin mit vier weiteren Nordbayern in München eingetroffen, um diese tolle Gelegenheit zu nutzen, alte Bekannte wieder zu treffen und neue Kolleginnen und Kollegen kennen zu lernen.



Restaurant La Villa im Münchner Luitpoldpark

Diesmal waren wir in La Villa im Bamberger Haus, wo uns wieder ein hervorragendes Brunch-Bufferet und ein nettes Ambiente erwartete. Dieses Jahr gab es zum Essen auch zwei Vorträge:

Zum einen von Herrn Enninger vom Kompetenzzentrum Kultur- & Kreativwirtschaft des Bundes (RKW), der diese relativ neue Einrichtung vorstellte und deren möglichen Nutzen für Übersetzer erläuterte.



Jürgen Enninger vom Kompetenzzentrum Kultur- & Kreativwirtschaft des Bundes (RKW) erläutert dessen Wirkungskreis

Kompetenzzentrum Kultur- & Kreativwirtschaft des Bundes

Jürgen Enninger
vom Regionalbüro Bayern informierte.

Im süddeutschen Raum ist die Kultur- und Kreativwirtschaft neben der Automobil- und chemischen Industrie die dritt-wichtigste Branche. Zu den sogenannten creative industries gehören nach der Definition der Enquête-Kommission „Kultur in Deutschland“ elf Teilmärkte beziehungsweise –branchen: Architekturmarkt, Buchmarkt, Designwirtschaft, Filmwirtschaft, Kunstmarkt, Markt für darstellende Künste, Musikwirtschaft, Pressemarkt, Rundfunkwirtschaft, Software-/Games-Industrie und Werbemarkt. Charakteristisch für die Branche ist, dass die Akteure in der Regel Freiberufler sind, die in Kleinst- oder Kleinunternehmen arbeiten. Das Kompetenzzentrum mit seinen Regionalbüros – in Bayern in München und Nürnberg sowie dezentralen Sprechstunden – möchte Ansprechpartner

für alle diejenigen sein, die im weitesten Sinne in diesem Bereich tätig sind und hinsichtlich Existenzgründung, Vernetzung und Fördermaßnahmen beraten. Die Übersetzer sieht Herr Enninger, Leiter des Regionalbüros Bayern, in einem Querschnittsbereich, da sie mit ihrer sehr häufig äußerst kreativen Arbeit für die oben genannten Branchen, aber auch für andere Branchen arbeiten. Und somit können auch die Übersetzer von den Leistungen des Kompetenzzentrums Kultur- & Kreativwirtschaft profitieren.

Nähere Informationen finden Sie unter <http://www.kultur-kreativ-wirtschaft.de>, der direkte Kontakt zu Herrn Enninger ist enninger@rkw-kreativ.de.

Norma Keßler

Zum anderen von Herrn Schlosser, ein Richter aus Kempten, der in äußerst kurzweiliger Weise darüber sprach, wie wichtig Dolmetscher in Gerichtsprozessen wirklich sind, und v.a. welche Qualifikationen - sowohl beruflich als auch menschlich - sie mitbringen sollten. Dabei illustrierte er seine Punkte mit Erleb-

nissen aus seinem Berufsalltag bei Gericht, die einmal mehr deutlich machten, dass die Gerichte tatsächlich gut daran täten, wirklich nur beeidigte und professionelle Dolmetscher hinzu zu ziehen - sonst endet das ganze auch mal in einem Freispruch, nur weil der Dolmetscher unfähig war?!



Amtsrichter Schlosser aus Kempten erzählt spannend und kurzweilig aus seinem Berufsalltag

Die Gespräche mit den Kolleginnen und Kollegen waren wie immer sehr anregend, ich durfte auch wieder neue Gesichter kennen lernen, und natürlich wurden fleißig Visitenkarten ausgetauscht.

Und - wer mich kennt, wird nicht überrascht sein - ich bin auch wieder mit einem neuen Posten aus München

zurückgekehrt: Ich bin nun das neueste Mitglied im Redaktionsteam des Bayern-Info, der Fachzeitschrift des BDÜ-Landesverbands Bayern. :)

Außerdem habe ich mir Ideen und Ratschläge für die Gruppe für Studierende und Existenzgründer, die ich in Erlangen auf die Beine stellen möchte, eingeholt,



Anregungen, Austausch, Pläneschmieden, Ideen fürs neue Jahr: für ebendies bietet der BDÜ-Neujahrsempfang alljährlich seinen Mitgliedern ein beliebtes Forum

Was erwartet ein Richter von einem Dolmetscher?

Antworten darauf gab Amtsrichter Schlosser aus Kempten.

Dolmetscher haben in einer Gerichtsverhandlung eine zentrale Stellung, ohne sie geht – sofern es Vefahrensbeteiligte gibt, die kein oder wenig Deutsch verstehen – nichts beziehungsweise kann mit unqualifizierten Dolmetschern viel schiefgehen. Daher ist es für die Dolmetscher wichtig, neben ihrer eigenen Rolle als neutrale Sprachmittler auch die Rollen der unterschiedlichen Parteien (Richter, Staatsanwalt, Verteidiger, Protokollführer, Sachverständige, Zeugen, Angeklagte) sowie die besonderen Strukturen und Abläufe bei Gericht genau zu kennen. Aus dieser genauen Kenntnis kann der Dolmetscher dann auch beispielsweise ableiten, wann von ihm eine wörtliche und wann eine sinngemäße Übertragung gefordert ist, wann er einen Wortfluss unterbrechen muss, um alles Gesagte umfassend über-

tragen zu können, oder wann er standhaft darauf beharren muss, seinen Part zu Ende zu sprechen. Schließlich muss ein Dolmetscher in der emotional aufgeheizten Stimmung im Gerichtssaal kühlen Kopf bewahren, aber dennoch emotionale Ausdrücke entsprechend übertragen.

Fazit: Dolmetschen bei Gericht ist eine hoch anspruchsvolle Tätigkeit, die nicht Laien oder selbst ernannten Freizeitdolmetschern überlassen werden darf.

Und ein Tipp für diejenigen, die sich nach ihrer Ausbildung eine Tätigkeit bei Gericht vorstellen können: Gerichtsverhandlungen sind in der Regel öffentlich, und man kann sich in eine Verhandlung setzen, zuhören und so die Abläufe kennenlernen.

Norma Keßler

und natürlich geredet und gegessen und es genossen, mal wieder unterwegs (als wäre ich das nicht genug?!) und unter Gleichgesinnten zu sein. ;)

Ich freue mich schon so richtig auf dieses Jahr, auch in und mit meinem Verband, und der Neujahrsempfang ist wirklich ein guter Weg, es anzufangen.

http://a-z-translations.blogspot.com/2011_01_01_archive.html

Anke Wiesinger

Übersetzerin/Dolmetscherin für Englisch und Spanisch und Co-Leiterin der Regionalgruppe Nürnberg/Fürth/Erlangen/Bamberg, Mitglied im BI Redaktionsteam

SPRACHTECHNOLOGIE-SPLITTER

FEBRUAR 2011

Heute kann ich Ihnen eine Neuigkeit „in eigener Sache“ des LV Bayern präsentieren, die mir die Gelegenheit gibt, einen guten Teil der Erkenntnisse, die ich in meinen Beiträgen sonst nur theoretisch vermitteln kann, den Mitgliedern des Landesverbandes konkret und in der

Praxis zu präsentieren:

Spezielles CAT-Tool-Notebook ab März im Besitz des BDÜ LV Bayern!

Im November letzten Jahres erhielt ich als zuständiger Referent von SDL eine E-Mail mit der Frage, auf welche Weise SDL im Jahr 2011 unterstützend für den BDÜ tätig sein könnte. Dieses Angebot kam einigermaßen überraschend, aber nachdem ich mich damit an das für meinen Bereich zuständige Vorstandsmitglied **Manfred Braun** gewandt hatte, erfuhr ich, dass es im Vorstand schon seit einiger Zeit die Idee gab, ein spezielles Notebook mit mehreren CAT-Tools auszustatten, um den Mitgliedern die Möglichkeit zu geben, sich hinsichtlich der Anschaffung eines solchen Programms vorab zu orientieren. Jetzt war der Zeitpunkt gekommen, dieses Vorhaben in die Tat umzusetzen.

Nachdem ich **SDL** den Wunsch des LV Bayern mitgeteilt hatte, dem **BDÜ** eine kostenlose Lizenz für **SDL Trados Studio 2009** zur Verfügung zu stellen, schrieb ich im Laufe des Dezembers weitere Hersteller bekannter CAT-Tools mit der Bitte an, ebenfalls Gratislizenzen für ihre Produkte zu spendieren. Die Antworten kamen schnell, und die Resonanz war äußerst positiv. Zwar wendet jeder Hersteller ein anderes Verfahren für die Freigabe der Lizenzen an, doch waren alle bereit, in mehr oder weniger großzügiger Weise dem Wunsch zu entsprechen. Nun fehlte noch die Hardware. Die Beschaffung des Notebook-Rechners über-

nahm unsere Schatzmeisterin **Martina Hesse-Hujber**, die nach Absprache mit **Manfred Braun** und mir hinsichtlich der technischen Daten und der Software-Grundausstattung ein geeignetes Gerät im Auftrag des LV Bayern besorgt hat.

Somit sind wir jetzt in der erfreulichen Lage, dass wir im Laufe des März diesen neuen Notebook-Rechner mit **SDL Trados Studio 2009** (Starter-, Freelance- und Professional-Version), **memoQ 4.5**, **Wordfast Classic** und **Wordfast Pro 4.2**, **Déja Vu X2**, (vermutlich auch) **across v5** und ggf. noch dem einen oder anderen weniger bekannten kommerziellen oder OpenSource-Tool ausstatten können.

Regional-, Sprach- oder Fachgruppen können ab Mitte März – entweder in der Geschäftsstelle in München oder bei sich vor Ort – Informationsveranstaltungen für Mitglieder organisieren, bei denen die verfügbaren CAT-Tools von mir vergleichend vorgestellt und demonstriert werden.

Der Einsatz dieses Demo-Notebooks ist folgendermaßen geplant: Einzelne Gruppierungen des LV Bayern, wie z.B. Regional- oder Sprachgruppen, können ab Mitte März – entweder in der Geschäftsstelle in München oder bei sich vor Ort – Informationsveranstaltungen für Mitglieder organisieren, bei denen die verfügbaren CAT-Tools von mir ver-

gleichend vorgestellt und demonstriert werden. Dies bietet Mitgliedern, die sich ihr erstes CAT-Tool anschaffen möchten oder die mit ihrem bisherigen TM-System nicht mehr zufrieden sind, die Möglichkeit, sich über die wichtigsten Produkte auf diesem Markt zu informieren und eine entsprechende Vorauswahl zu treffen.



Manfred Altmann erläutert die neu erworbenen CAT-Tools gerne auch vor Ort interessierten Mitgliedergruppen.

Ich würde mich freuen, wenn die Mitglieder des LV Bayern regen Gebrauch von diesem Angebot ihres BDÜ-Landesverbandes machen würden. Zur Vereinbarung eines Termins rufen Sie mich bitte unter **08031/615184** an, oder schreiben Sie mir eine E-Mail an folgende Adresse: **technologiereferent@bdue-bayern.de**.

Manfred Altmann
Übersetzer für Englisch und Französisch,
Referent Sprachtechnologie des LV Bayern
und Mitglied der Regionalgruppe Rosenheim

DAS SDI IST (WIEDER?) UMGEZOGEN!

*In einer mobilen Gesellschaft ist ein Umzug nichts Außergewöhnliches.
Doch hier zieht eine Institution um, die 40 Jahre lang in Schwabing beheimatet war.
Darum ein Umzug mit einem lachenden und einem weinenden Auge ...*

Das Sprachen- und Dolmetscherinstitut München ist am 11.02.2011 umgezogen. Es hat seinen Sitz in der Amalienstraße 73 im Herzen Schwabings nach gut 40 Jahren verlassen und vor zwei Monaten seine Zelte im Münchner Süden aufgeschlagen.

Die neue Anschrift lautet Baierbrunner Straße 28, 81379 München, das Gebäude ist ca. 200 Meter von der Haltestelle Obersendling der U 3 entfernt, in der ehemaligen Siemensstadt, unweit der Hofmannstraße, gelegen.

Warum raus aus Schwabing?

Warum wir das schöne Schwabing verlassen haben, wurde ich immer wieder gefragt. Die Antwort darauf ist einfach: Seit mehreren Jahren schon suchte die Institutsleitung nach einem neuen Standort, weil der alte längst viel zu klein geworden war und daher aus allen Nähten platzte. „Verkehrsstaus“ waren beim Stundenwechsel an der Tagesordnung, überfüllte Räume die Regel. Innerhalb der letzten zehn Jahre expandierte das SDI gewaltig – derzeit werden dort mehr als 1000 Studierende von über 100 Dozenten ausgebildet – und durch die Gründung der ebenfalls dort untergebrachten Hochschule für Angewandte Sprachen im Jahr 2007 war es endgültig zu klein geworden. So wurde auf lange Sicht gesehen ein Umzug unumgänglich. Schweren Herzens fanden sich die Studierenden und Dozenten damit ab, das schöne Schwabinger Ambiente hinter sich lassen zu müssen. Hierzu sei an-

gemerkt: Nicht nur das Sprachen- und Dolmetscherinstitut lagert seinen „Firmensitz“ aus dem Münchner Stadtzentrum aus, die gesamte Belegschaft der Süddeutschen Zeitung zog schon vor einigen Jahren aus ihrem historischen Gebäude in der Sendlinger Straße aus und in den Münchner Osten (Berg-am-Laim) um, die Münchner Bank/Volksbank Raiffeisen handelte ähnlich und sogar die angestammte Paulaner Brauerei am Nockherberg plant inzwischen ebenfalls das Zentrum zu verlassen. Auch wenn wir mit diesen Unternehmen wenig gemeinsam haben, es verbindet uns mit ihnen der Grund für die Verlagerung unserer Standorte: die hohen Immobilienpreise. Sie machen eine Ansiedlung eines größeren Unternehmens oder eben einer Bildungseinrichtung in Zentrumslage so gut wie unmöglich und die Entwicklung in den kommenden Jahren wird sich kaum ändern.

Nicht der erste Umzug

Mit dem Thema Umzug musste sich diese Ausbildungsstätte im Laufe ihres nunmehr bald sechzigjährigen Bestehens immer wieder auseinandersetzen. Blicken wir kurz auf die Anfänge zurück: 1952 wurde es von dem ehemaligen Dolmetscher der deutschen Reichsregierung (1922 bis `45), Dr. Paul Otto Schmidt, gegründet („Der Statist auf diplomatischer Bühne“). Sein Ausbildungsprogramm lautete „Aus der Praxis für die Praxis“ und findet bei uns bis heute Anwendung. Daher rührt auch der Name „Schmidt’sche



„Im Rahmen des Umzugs“: v. li.: Stefan Broschwitz, Cornelia Groethuysen, Gillian Marginson, Prof. Dr. Felix Mayer, Prof. Dr. Peter Weber“

Schule“. Dolmetscher, Übersetzer und Fremdsprachkorrespondenten wurden ausgebildet – ein für die damalige Zeit völlig neues Berufsfeld entstand. Der ehemalige Bundesvorstand des BDÜ, Prof. h.c. Dr. Ulrich Daum, drückte damals noch die Schmidt’sche Schulbank, wurde dort später Dozent und bekleidete schließlich von 1993 – 2000 das Amt des Direktors.

Nach zweimaligem „Wohnungswechsel“ (das neugegründete Institut war von 1952 bis `55 in der Von-der-Tann-Straße 2 im Gebäude der Hochschule für Politik und von 1955 bis `70 am Amiraplatz in der Nähe des Literaturhauses untergebracht) wurde 1970 die Amalienstraße 73 zur neuen Adresse auserkoren. Auch damals war wegen Platzmangels ein Umzug vonnöten. In den Folgejahren wurden dort noch weitere Gebäude benötigt (B- und C-Gebäude, sog. „Rotes Gebäude“ mit der Bibliothek und der herrlich knarrenden Treppe). Zwar laden sie zum Verweilen ein, sind aber u. a. wegen der schlechten Akustik nicht besonders für das Unterrichten geeignet. So stand im Februar 2011, ziemlich genau 40 Jahre später, ein erneuter Umzug ins Haus. Natürlich marschierten wir alle gerne in die Straße der bayerischen Königstochter, bietet sie doch während der Freistunden ganz nebenbei zahl-

reiche Zerstreumöglichkeiten, doch auf lange Sicht und auch aus praktischen Gründen war ein neuer Ortswechsel erforderlich geworden.

Alles unter einem Dach

Nicht nur die kurzen Wege innerhalb eines einzigen Gebäudes, in dem sich zuvor ein Schulungszentrum von Siemens Nokia Network befand, bringen für alle sehr viele Vorteile: „Der Campus ... besteht aus insgesamt drei Gebäuden, von denen das SDI zum Februar 2011 zwei, A und B, beziehen wird. Das Gebäude C ist derzeit an Siemens vermietet; der Mietvertrag läuft 2014 aus.“ So beschreibt es Wolfgang Kück, Verfasser der Broschüre „Ein kleiner Wegweiser“. Bibliothek, Bistro, Räumlichkeiten etc. alles ist jetzt nicht mehr so eng. Im Vergleich zu den

Gebäuden in der Amalienstraße ist der „Arbeitsplatz“ für alle um fast ein Drittel größer geworden.

Die Unterrichtsräume entsprechen dem neuesten Stand der Technik, vor allem das Konferenzzentrum (Haus B) bedarf besonderer Erwähnung: Es verfügt über einen Konferenzraum mit acht Simultananlagen (Doppelkabinen), zwei große Hörsäle (Audimax I und Audimax II) mit je zwei Doppelkabinen und beherbergt außerdem das Sprachlabor. Audimax I und Audimax II bieten jeweils 150 Personen (mit Tischen und Stühlen) Platz und werden durch eine Trennwand unterteilt. Diese lässt sich praktischerweise öffnen und schafft somit Raum für annähernd 600 Sitzplätze. Wir freuen uns, wenn möglichst viele Ehemalige ihr altes bzw. neues Sprachen- und Dolmetscher-

institut zur Eröffnungsfeier, die für das vorletzte Maiwochenende geplant ist, wieder mal aufsuchen.

Bis zum nächsten Umzug

Vielleicht ziehen wir in 40 Jahren ja wieder um. Ich bin aber zuversichtlich, dass der Platz in den neuen Räumlichkeiten die kommenden Jahrzehnte ausreichen wird. Jetzt müssen die meisten von uns erst einmal beim Umsteigen am U-Bahnhof Sendlinger Tor darauf achten, dass sie aufgrund ihrer langjährigen Gewohnheit in die andere Richtung stadtauswärts einsteigen!! ... Ich habe mir einen Merktzettel gemacht.

Marcus Schrömer,

Mitglied Sprachgruppe Französisch und Italienisch,
Dozent am SDI, Übersetzer für Italienisch
und Französisch

WIEN – LONDON – HAWAII

Lesung aus den Lebenserinnerungen von Siegfried Ramler, einer der letzten noch lebenden Dolmetscher bei den Nürnberger Prozessen

Vom Soldaten zu Simultandolmetscher

Auszug aus Siegfried Ramlers Lebenserinnerungen

„Etwa einen Monat nach Kriegsende in Europa kam meine Einheit in die fränkische Stadt Erlangen, unweit von Nürnberg. Als ich erfuhr, dass die Nazi-Elite vor Gericht angeklagt werden sollte und der Prozess im Nürnberger Justizpalast durchgeführt werden würde, requirierte ich einen Jeep und fuhr damit nach Nürnberg. Ich kontaktierte den [...] für die Prozessvorbereitung zuständigen Stabsoffizier und versuchte, nähere Informationen über den geplanten Prozess zu bekommen. Als ich dem Offizier von meiner österreichischen Abstammung [...] berichtete, erzählte er mir, wie dringend man für die Prozesse in Nürnberg Leute mit fließenden deutschen Sprachkenntnissen suchte. Er äußerte daher seinerseits großes Interesse, dass ich mich seinem Stab anschloss. Das Büro des amerikanischen Chefanklägers als die [...] zuständige Verwaltungseinheit würde die Einzelheiten meiner Abstellung klären, mir eine Unterbringung organisieren und mich dem Dolmetscherteam zuordnen, das für die Übersetzung der Dokumente und die vor der Verhandlung durchgeführten Vernehmungen der Angeklagten zuständig war.“

aus: Siegfried Ramler, *Die Nürnberger Prozesse. Erinnerungen des Simultandolmetschers Siegfried Ramler*, Martin Meidenbauer Verlag, München 2010, dt. v. Dr. Gerd Burger und Petra Huber, S. 60

Damals direkt nach dem Krieg, so erzählt Siegfried Ramler, faszinierte ihn die Möglichkeit, durch die Mitarbeit bei dem internationalen Tribunal gegen die deutschen Hauptkriegsver-

brecher einen direkten und unzensurierten Einblick in die Zeitgeschichte zu bekommen. Er war jung, gerade einmal 22 Jahre, und sah auch die sprachliche Herausforderung, mit der neuen

Simultandolmetschanlage zu arbeiten. Heute ist er 86 Jahre, lebt auf Hawaii und hat nach langem Zögern seine Lebenserinnerungen aufgeschrieben – das Zögern erklärt er in der für ihn charak-



Siegfried Ramler
bei der Lesung aus seinen Lebenserinnerungen

teristischen, bescheidenen Art, dass er eigentlich viel lieber nach vorne in die Zukunft blickt als zurück in die Vergangenheit schaut.

Stunde Null des Simultandolmetschens

Die Lesereise führte Siegfried Ramler Ende November auch nach Erlangen und Nürnberg. Dr. Theodoros Radisoglou, der Spezialist für das Thema Nürnberger Prozesse im BDÜ LV Bayern, hatte von dieser Reise gehört und zwei Veranstaltungen in Erlangen und Nürnberg organisiert. In Erlangen war es eine Lesung, die in Kooperation mit der Volkshochschule Erlangen stattfand. Aufgrund einer Vielzahl von Voranmeldungen für diesen Abend war eine Verlegung der Veranstaltung in einen größeren Saal notwendig geworden, und auch das widrige Winterwetter hatte nur wenige davon abgehalten, zu dieser besonderen Lesung zu kommen. Da sehr viele Studentinnen und Studenten der Fachakademie für Übersetzen und Dolmetschen zuhörten, legte Herr Ramler bei seinen Ausführungen hier den Fokus sehr stark auf seine Arbeit als Dolmetscher bei den Nürnberger Prozessen, auf die Anforderungen an die neue Form des Dolmetschens und auf die sprachlichen und technischen Tücken. Er ging auch ein auf das Umfeld, die Atmosphäre im Gerichtssaal und im kriegszerstörten Nürnberg sowie auf einzelne Persönlichkeiten der Prozessbeteiligten.

Üben in „Schauprozessen“

Da Prozessinhalte und das Simultandolmetschen ganz neu waren, veranstaltete man ein paar Wochen vor Prozessbeginn sogenannte ‚Schauprozesse‘, in denen die angehenden Dolmetscher sich mit der Anlage und den Inhalten vertraut machen und üben konnten. Hier fand Siegfried Ramler auch zu der Dolmetschstrategie, lange Aussagen im Deutschen, bei denen das Verb immer erst ganz am Schluss kommt, in kleine Informationselemente aufzuteilen, um einen ähnlichen Redefluss wie der Redner zu haben. Er lobte das große Verständnis, das von Seiten der Richter den Dolmetschern entgegengebracht wurde;

verständnisse, bis dieser Gleichklang der beiden unterschiedlichen Worte geklärt werden konnte. Interessant hier, dass natürlich auch die Diskussionen um solche Dolmetschfehler mit Hilfe des Dolmetschers geführt werden mussten. Mit dieser und vielen anderen Anekdoten machte Siegfried Ramler seine damalige Arbeit lebendig und nachvollziehbar, ohne sich ob seiner großen Leistung, die er während der gesamten Nürnberger Prozesse erbrachte, auf den Sockel zu stellen. Und in der abschließenden Frageunde blieb er keine Antwort schuldig und ermunterte die Anwesenden, die Globalisierung als Chance gerade auch für die Sprachmittler zu begreifen.



Die Zuhörer bei Siegfried Ramlers Lesung
im historischen Saal 600 im Nürnberger Landgericht.

über eine gelbe Warnlampe konnten sie darauf hinweisen, wenn ein Redner zu schnell oder zu undeutlich sprach, dann wurde dieser vom Richter ermahnt und musste sein Redetempo den Dolmetschern anpassen. Auch von kleineren Missgeschicken erzählte Herr Ramler; in einem der Folgeprozesse gegen Ärzte war ein Stabsarzt namens „Rascher“ wegen verbrecherischer Humanexperimente angeklagt. Ausgesprochen klingt der Name wie das englische „Russia“ [Russland], und so gab es einige Miss-

Kraft des Ortes und Macht der Sprache

Das große Ereignis war dann natürlich die Lesung im historischen Saal 600 im Nürnberger Justizpalast, zu der über zweihundert interessierte Sprachmittler und Juristen gekommen waren. Der BDÜ, so der Präsident des Oberlandesgerichtes in seiner Eröffnungsrede, setzte mit dieser Lesung einen gelungenen Schlusspunkt unter eine beeindruckende Veranstaltungsreihe anlässlich der Eröffnung des neuen Memoriums

Nürnberger Prozesse – einem Museum, das die Prozesse in Nürnberg und andere internationale Tribunale dokumentiert und über dem historischen Schwurgerichtssaal angesiedelt ist.

An diesem Abend lag der Schwerpunkt der Lesung stärker auf den juristischen Aspekten der Nürnberger Prozesse, bei denen nicht nur die Dolmetscher, sondern auch die Juristen Neuland betreten. Denn es galt bei dem Prozess, nicht nur Beteiligte mit vier unterschiedlichen Sprachen zusammenzuführen, sondern auch mit sehr unterschiedlichen Rechtssystemen. Schon allein eine Diskussion der sich daraus ergebenden juristischen wie auch sprachlichen Probleme wäre abendfüllend, und vieles wurde während der Lesung immer wieder in Einzelaspekten angerissen.

Zum Abschluss des Abends lud der BDÜ LV Bayern alle Zuhörer zu einem Imbiss ein, und wer wollte, konnte einen kurzen Rundgang durch das neue, sehr



anschaulich gestaltete neue Memorium machen. Dem Kollegen **Radisoglou** und der Kollegin **Stanić** sei an dieser Stelle nochmals herzlich für ihr Engagement für diese beiden tollen Veranstaltungen gedankt.

Das „memorium nürnberger prozesse“ mit einer eigenen Abteilung über die Arbeit der Dolmetscher und Übersetzer

Norma Keßler

Mitglied im Vorstand des LV Bayern und Übersetzerin für Englisch und Spanisch

DIE REGIONALGRUPPEN – EINE ERFOLGSGESCHICHTE

Ab nächstem Jahr können die ersten Regionalgruppen des BDÜ LV Bayern ihr 20-jähriges Bestehen feiern. Ein Anlass, Rückschau auf die Entstehungsgeschichte zu halten.

Man will es vielleicht nicht wahr haben, aber wir werden nächstes Jahr (2012) und übernächstes Jahr (2013) einiges zu feiern haben, vor allem diejenigen von uns, die von der Stunde Null an mit dabei waren und sich für die Entwicklung der damaligen Bezirksgruppen, heute die Regionalgruppen, eingesetzt haben.

Als derjenige, der an mehreren Orten bei den ersten Treffen anwesend war, bin ich ganz froh, dass nicht alle Feiern

2012 stattfinden. Aber wie eindrucksvoll im März 2010 in Hof bewiesen, haben wir auch in den ersten Jahren eine ganz gute Arbeit geleistet und zwar nicht mit einem Mausklick, so wie heute, sondern man hat mühselig so an die 30 Faxe hintereinander abgeschickt. Ich zitiere aus einem Bericht über das Treffen in Hof im März 2010 mit Vertretern der neu gegründeten RG-Plauen: „Wenn ich mir vorstelle, wie das wäre, an jeden Einzelnen von Euch ein Fax schicken zu

müssen...! Ingrid hatte es wahrlich nicht leicht!“ Mein Kommentar: in den 90ern in die neuen Bundesländer zu faxen, war Glücksache, es konnte manchmal lange dauern!!

Wie alles begann

Die Ursprünge sind schnell erzählt. Ich wurde 1991 in den Vorstand gewählt und habe Ordner um Ordner durchgelesen, um herauszufinden, was der Stand der Dinge war. In Nordrhein-Westfalen

und Niedersachsen, auch zwei Flächen-Bundesländern, gab es Berichte über lokale Gruppen. Beim Nachfragen erfuhr ich, dass es in Bayern zwei Bezirksgruppen gab, in Augsburg und Nürnberg. Allerdings hatte seit Jahren kein Treffen mehr stattgefunden. Aus Gesprächen wusste ich, dass für manche die Entfernung nach München zu groß war, vor allem am Abend, so dass sie eher Veranstaltungen fernblieben, obwohl Interesse am Thema bestand. Der Gedanke lag also nahe, etwas zu veranstalten, wo 10 bis 15 Mitglieder möglicherweise zusammenkommen würden, und so die kritischen Stimmen bezüglich der Münchenlastigkeit des Verbands verstummen zu lassen.

Unterschiedliche Anfangssituationen

Es heißt, aller Anfang ist schwer. Das kann ich bestätigen. Ich habe damals Augsburg und Nürnberg nicht in meine Planung einbezogen, da zwei Vorstandskollegen aus Augsburg und Nürnberg kamen und diese Aufgabe übernahmen. Würzburg, Regensburg und Rosenheim wurden neu gegründet, dann kamen Aschaffenburg, Hof, Landshut und Kempten dazu, weil es genügend Leute vor Ort gab, die sich dafür einsetzten. Hof war immer wegen der geographischen und auch der politischen Lage vor 1989 ein Sonderfall. Ich war das erste Mal im Januar 1993 in Hof, und mein Taxifahrer erzählte mir, am Tag nach dem Fall der Mauer waren in Hof, einer Stadt mit ca. 50.000 Einwohnern, 120.000 Leute. Mir war klar, dass diese Stadt mit ihrem Hinterland und ihrer Nähe zur ehemaligen Grenze überhaupt nicht mit meiner oberbayerischen Heimatgruppe Rosenheim zu vergleichen war. Die frühere finanzielle Unterstützung der Hofer Region als Grenzgebiet, die Marktentwicklung nach dem Fall der Mauer, sämtliche Faktoren in dieser Zeit machten Hof und Umgebung für mich zu absolutem Neuland, und so haben wir von Fall zu Fall entschieden, wie Situationen zu beurteilen waren. Ein Regelwerk gab es ohnehin

nicht (und wir hätten es notgedrungen aus dem Fenster geworfen), aber wie bei anderen Gruppen konnte man in Hof nicht vorgehen. Die einzigartige Stärke der Regionalgruppen ist daher aus der sehr unterschiedlichen Anfangssituation heraus entstanden und zu erklären und durch die Hartnäckigkeit, mit der manchmal nur eine Handvoll „Idealisten“ um den Aufbau und Fortbestand der Gruppen kämpften, selbst wenn es zeitweise nur wenige Interessenten und andere Probleme gab. Ich habe einen Teilnehmer in Hof kennengelernt, der um 04.00 Uhr aufgestanden ist, um den einzigen Zug zu erreichen, mit dem er dann um 10.00 Uhr in Hof sein konnte. Mit der Hofer Leiterin habe ich zwar um 05.15 Uhr Faxe ausgetauscht, weil wir beide wussten, der/ die andere Verrückte würde ebenfalls am Schreibtisch zu finden sein. Aber ich habe meine Zweifel, ob ich an einem Samstag um 04.00 Uhr bereit gewesen wäre aufzustehen, um zu einer Veranstaltung zu fahren.

Aber ich habe meine Zweifel, ob ich an einem Samstag um 04.00 Uhr bereit gewesen wäre aufzustehen, um zu einer BDÜ-Veranstaltung zu fahren.

Später ist besagter Herr mit dem Auto gekommen, als es ihm finanziell besser ging. Aber deswegen haben wir uns alle miteinander angestrengt, um solchen KollegInnen zu helfen, und Veranstaltungen organisiert, weil sie notwendig waren. Das Hofer Beispiel ist nur eines, es gibt sehr viele von den anderen Gruppen. Hof war vielleicht ein Extremfall, weil so viele Faktoren eine Rolle spielten, aber kaum eine Gruppe ist nicht irgendwann durch schwierige Zeiten gegangen.

Unterschiedliche Entwicklungen

Ich wurde oft als „der Vater der Bezirksgruppen“ bezeichnet. Zu viel der Ehre, meine Aufgabe war die ganze Zeit lediglich, den Gruppen den Rücken freizuhalten, um ihnen so bei der Verwirkli-

chung ihrer Ideen zu helfen. Ich war in allen Fällen praktisch zu weit weg und kannte die örtlichen Gegebenheiten zu wenig, um Aufgaben zu übernehmen,

Ich wurde oft als „der Vater der Bezirksgruppen“ bezeichnet.

die nur vor Ort erledigt werden konnten. Die Gruppen haben sich alle sehr unterschiedlich entwickelt. Das war zu erwarten und im Sinne der Mitglieder. Andere Landesverbände haben in den 90ern Satzungen für Regionalgruppen entwickelt. Ich habe diesen Punkt auf die Tagesordnung im Vorstand setzen lassen und war nicht unglücklich, als sich beinahe in Rekordzeit ein entschiedenes Nein ergab. Meine Erfahrung war bis dahin, wir hätten für jede Gruppe eine andere Satzung gebraucht. Rosenheim hat vor langer Zeit entschieden, dass aufgrund der Nähe zu München keine eigenen Veranstaltungen notwendig seien. Andere wollten unbedingt eigene Veranstaltungen und waren damit nicht nur erfolgreich, sondern haben spezifisch auf Interessen und Nachfrage in der jeweiligen Gruppe reagiert.

Aktives Networking

Alle von uns, die beteiligt waren und sind, geben gerne zu, unsere Gruppenarbeit wurde schlagartig einfacher mit den E-Mails. Einmal schreiben und mit einem Klick dann an beispielsweise 25 Leute weiterleiten - vorausgesetzt, eine Verteilerliste war schon eingerichtet – das vereinfachte die Kommunikation. Und diese ist wahrscheinlich der größte Vorteil, den man aus den Gruppen gewonnen hat. Information, Aufträge, die Liste der in den Gruppen ausgetauschten Dinge ist endlos, eben weil man sich kennt. Jemanden in der Mitgliederliste nachzuschlagen, ohne die Person zu kennen, ist nicht so einfach. Kontaktaufnahme mit KollegInnen, mit denen man schon bei einem Gruppentreffen gesprochen hat, ist sehr viel einfacher. Ergebnisse der Gruppen-

arbeit, und zwar sehr erfreuliche, sind sowohl die Zusammenarbeit als auch der Zusammenhalt. Terminologie wird ausgetauscht, Aufträge werden gemeinsam akquiriert. Der/die Übersetzer/in im Elfenbeinturm ist wirklich nicht mehr aktuell. Die jetzige Transtigerliste hat auch hierzu beigetragen. Arni Schloffer hat immer wieder betont, die Weitergabe von Informationen sei für unseren Beruf eine Bringschuld. Wie alle guten Ideen war seine damals einfach (und) genial, aber auch enorm wichtig. Damit ist die Kommunikation mit anderen leichter geworden, und sein Grundsatz, dass Informationen verbreitet werden müssen, wurde intensiver in die Praxis umgesetzt, als sehr viele von uns zu hoffen gewagt hatten.

Gute Pressekontakte nutzen

Ich hoffe, einige überlegen sich jetzt, einmal einer Gruppe einen Besuch abzustatten, was sie vielleicht schon vor hatten, aber noch nie getan haben. 1991 hatten wir in Bayern zwischen 600 und 700 Mitglieder, jetzt haben wir beinahe doppelt so viele. Mein Ziel, 100 Mitglieder dazu zu bewegen, aktiv zu sein,

haben wir übertroffen. Es wäre jedoch ganz gut, wenn die Gruppen sich Gedanken machen, alte Kontakte zu beleben und neue zu knüpfen, um für das 20jährige Bestehen auf sich aufmerksam zu machen. In München wird es schwierig sein, aber andere Gruppen haben bereits gute Pressekontakte. Vor 20 Jahren habe ich aus dem Mitgliederverzeichnis über 50 Adressen per Hand abgeschrieben und der deutschen Post eine Freude gemacht. So altmodisch wollen wir nicht mehr sein, aber der eine oder andere Brief wird wohl geschrieben werden müssen.

Die Sonderstellung Münchens in den 90ern störte einige der anderen Gruppen. Daher wurde auch beschlossen, dieses Thema beim Gruppenleitertreffen zur Sprache zu bringen und München, das vorher nur als Stammtisch gelistet war, zu einer weiteren Bezirksgruppe zu machen. Das ist nur ein Beispiel, wie sich durch die jetzigen Regionalgruppen das Gesicht des Verbandes verändert hat.

Ich bin sehr stolz – das ist meine absolute ehrliche Meinung – auf das, was sehr viele aus einer abgeschauten Idee gemacht haben. Ich habe lediglich vorge-

schlagen, es könnte für den bayerischen Verband eine Bereicherung bedeuten. Was dabei herausgekommen ist, freut mich, denn es ist das Verdienst vieler, die mitgewirkt haben und denen an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön gilt. Der Anfang war nicht ganz ohne, das Weiterführen wird nicht leichter sein, denn es erfordert Zeit und Energie und, falls eine Idee nicht fruchtet, muss eine andere gefunden werden.

*„Es ist sehr gut zu wissen,
dass ich nicht alleine bin.“*

Wenn ein paar Leute zusammenkommen, entstehen einige gute Ideen. Wenn es mehr Leute sind, steigt die Anzahl der Ideen und vielleicht auch deren Güte. Das wohl prägendste Erlebnis für mich war bei meinem ersten Besuch in Regensburg, als eine junge Dame am Ende des Abends sagte: „Es ist sehr gut zu wissen, dass ich nicht alleine bin“.

David Walker

Ehrenmitglied des BDÜ LV Bayern,
Mitglied der Regionalgruppe Rosenheim und
Übersetzer für Englisch

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich möchte mich gerne bei der Hochschule für Fernsehen und Film (HFF) München für den Studiengang „Kino- und Fernsehfilm“ bewerben. Deshalb wende ich mich mit meinem Anliegen an Sie.

Im Rahmen der Bewerbungsaufgaben soll ein schriftliches Konzept für ein 45-minütiges dokumentarisches Filmportrait erarbeitet werden. Außerdem soll man die Recherche mit zehn Fotos, die man sich als Einstellungen in diesem Film vorstellen kann, belegen. Der Film selbst wird nie gedreht werden.

Für die zu portraittierende Person steht unter anderem ein/e Fremdsprachendolmetscher/in in einer Krankenhausambulanz zur Auswahl. Persönlich spricht mich dieses Thema, generell aber die Arbeit im sozialen und interkulturellen Bereich, am meisten an. Deshalb bin ich auf der Suche nach einer geeigneten Person und hoffe Sie können mir weiterhelfen.

Gibt es in Ihrer Einrichtung ein/e Fremdsprachendolmetscher/in, den/ die ich einmal einen Tag oder ein paar Stunden bei der Arbeit begleiten und interviewen dürfte? Die Bereitschaft sich dabei fotografieren zu lassen sollte, wenn möglich, vorhanden sein.

Gerne nehme ich auch Kontaktdaten von freiberuflichen Dolmetschern, die Sie je nach Bedarf engagieren, entgegen.

Wenn Sie diese Email an Ihre Kollegen weiterleiten könnten, wäre mir ebenfalls sehr geholfen.

An die Krankenhäuser im Raum München, Augsburg, Fürstentfeldbruck sowie die jeweiligen Konsulate habe ich mich bereits gewendet. Leider bisher ohne Erfolg.

Damit sie sich selbst ein Bild von der Aufgabenstellung (Aufgabe 3) machen können, füge ich Ihnen im Anhang die Bewerbungsaufgaben hinzu. Ich bedanke mich für Ihre Bemühungen und würde mich sehr freuen wenn Sie mich bei meinem Vorhaben unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen

Dominik Utz

Dominik Utz • Buchenweg 16 • 82223 Eichenau • Tel 08141-36 31 727 • Fax 08141-36 31 728 • Mobil 0174-60 88 871 • Mail Dominik-Utz@web.de

ZUSAMMENARBEIT OHNE GRENZEN - TRAVAIL SANS FRONTIÈRE

Deutsch-Französisches Netzwerk in Europa - le réseau franco-allemand européen

Vom 22. bis 24. Oktober fand das 17. Treffen des RFA (Réseau-Franco-Allemand) in Hamburg statt. Dieses Netzwerk ist eine Arbeitsgruppe für alle Kollegen mit der Arbeitssprachenkombination Deutsch-Französisch. Es handelt sich um keinen Verein, sondern um eine informelle Kooperation, und es werden jährlich Treffen organisiert, damit sich die Mitglieder persönlich kennenlernen. Solche grenzüberschreitenden Zusammenschlüsse gibt es zum Beispiel auch für die skandinavischen Sprachen. Sie ermöglichen einen vertrauensvollen Austausch von Informationen, man kennt sich, hilft sich bei terminologischen Problemen über ein eigenes Internet-Forum, und die jährlichen Treffen sind Weiterbildung auf höchstem Niveau und Netzwerken pur zugleich.



Das Rathaus der Hansestadt Hamburg

Treffen europaweit

Die Treffen werden abwechselnd in Deutschland, Belgien, Frankreich, der Schweiz und Österreich abgehalten. Im Oktober 2010 war die Hansestadt Ham-

burg an der Reihe, Marie-Noëlle Buisson-Lange vom ATICOM und Natascha Dalügge-Momme vom ADÜ Nord hatten die Organisation übernommen, und alle attestierten ihnen eine glückliche Hand: Unterkunft und Programm waren erstklassig, auch das Wetter war hanseatisch kalt, nass und windig, so dass keiner vom Arbeitsprogramm abgelenkt werden konnte.



Hafenrundfahrt im Hamburger Hafen - Networking inklusive

Besichtigung und Vorträge

Für die früh Angereisten stand am Freitag eine Besichtigung des Internationalen Seegerichtshofs auf dem Programm mit anschließender Hafenrundfahrt. Am Samstag begann die eigentliche Arbeit in Form von breit gefächerten Beiträgen. Ob es um die Entwicklung der Terminologie der Familie bedingt durch die Änderungen der Formen des Zusammenlebens ging oder um die Wortschöpfungen im „grünen Bereich“ der Ökologie, um die Schwierigkeiten, die bei der Verdolmetschung von psychiatrischen Behandlungen auftreten, um die Fachbegriffe der Immobilienwirtschaft in der Schweiz oder gar um neue Formen der Zusammenarbeit, alle Vorträge waren von lebhaften Diskussionen gefolgt, die das große Interesse der Teilnehmer be-

zeugen. Last but not least referierte ein französischer Kollege, ehemaliger Dolmetscher auf deutschen Kriegsschiffen und selbst Offizier i.R. der französischen Armee, über die sehr eigene Sprache der Seeleute in beiden Kulturkreisen, zur großen Unterhaltung aller.

Internet Forum RFA

Das nächste Treffen ist in Lüttich in Belgien geplant, aber das Leben des Netzwerks findet das ganze Jahr über in dem Internet-Forum „RFA“ statt, das sich als eine wertvolle Hilfe herausstellt, um knifflige terminologische Fragen schnell zu klären oder sich untereinander über alle sonstigen Fragen betreffend unserer Sprachkombination auszutauschen. Wer mehr Infos möchte, um nach Lüttich zu fahren oder sich ein besseres Bild zu machen, kann sich ganz einfach an die Autorin wenden.

Netzwerke anderer Sprachkombinationen

Gern würden wir im BayernInfo über ähnliche Netzwerke mit anderen Sprachkombinationen berichten. Die Redaktion freut sich über eure Beiträge und Berichte, am besten per Mail an bayerninfo-hofmann@bduue-bayern.de

Isabelle Hofmann

*Mitglied im BI-Redaktionsteam
und der RG Hof/Bayreuth und Übersetzerin
und Industrie-Dolmetscherin für Französisch*

COWORKING: DIE FLEXIBLE BÜROGEMEINSCHAFT UND VIELES MEHR

Das heimische Home-Office gilt aufgrund seiner direkten Nähe zum Lebensumfeld vielen als idealer Arbeitsplatz, aber es kann auch sehr schnell zu einer ungesunden Vermischung von Arbeit und Privatleben führen. Ein eigenes externes Büro ist gerade in der Gründerphase mit Risiko und Kosten verbunden. Eine dritte, zukunftsweisende Alternative ist das Coworking.

Was ist Coworking?

Coworking ist seit einigen Jahren ein starker Trend im Bereich neuer Arbeitsformen. Freiberufler, Kreative, kleinere Startups, die unabhängig voneinander agieren oder in unterschiedlichen Firmen und Projekten aktiv sind, arbeiten in meist größeren Räumen zusammen und können auf diese Weise voneinander profitieren. Man könnte sagen, dass Coworking eine große und flexible Bürogemeinschaft ist. Im Gegensatz zu den üblichen Bürogemeinschaften, arbeiten Coworker in Großraumbüros ohne feste Arbeitsplätze.

Coworking stellt Arbeitsplätze und Infrastruktur (Netzwerk, Drucker, Scanner, Fax, Telefon, Beamer, Besprechungsräume) auf Tages-, Wochen- oder Monatsbasis zur Verfügung und ermöglicht die Bildung einer Gemeinschaft („Community“), welche mittels gemeinsamer Veranstaltungen, Workshops und weiterer Aktivitäten gestärkt werden kann. Dabei bleibt die Nutzung jedoch stets unverbindlich und zeitlich flexibel. So geschaffene Räumlichkeiten werden auch „Coworking Spaces“ genannt.

Warum Coworking?

Coworking ist ideal für die Leute, denen „die Decke auf den Kopf fällt“ und die gerne regelmäßig oder gelegentlich mit anderen Leuten arbeiten würden und die 4 Wände des eigenen Home-Office verlassen möchten.

Es ist auch von Vorteil für Übersetzer, die Kunden empfangen müssen, z.B., wenn ein Kunde eine beglaubigte Übersetzung abholt.

Coworking ist auch eine interessante Alternative, um besser Berufliches und Privates zu trennen, ohne gleich einer Bürogemeinschaft beizutreten oder ein eigenes Büro zu mieten.



Citizen Space, Coworking Space in San Francisco

Zudem bietet es die Möglichkeit, sich mit anderen Übersetzern auszutauschen, Support von fachfremden Berufen zu bekommen oder auch neue potentielle Kunden kennenzulernen.

Was für Menschen coworken?

Das Spektrum ist sehr vielseitig. Coworking ist sehr beliebt bei Übersetzern, Designern, Software-Entwicklern, Journalisten, Künstlern und auch Startups.

Wieviel kostet Coworking?

Die Arbeitsplätze können auf Tages-, Wochen- oder Monatsbasis gemietet werden.



Moboff, Coworking Space in Tokio

Das ist interessant für die Übersetzer, die sich vor den Fixkosten eines eigenen Büros scheuen.

Zum Beispiel bietet das **betahaus** in Berlin Preise zwischen 12 € für eine Tageskarte und 149 € für eine Monatskarte für Arbeitsplätze ohne festen Schreibtisch an (zuzüglich eines Mitgliedsbeitrags von 10 € pro Monat). Daneben gibt es noch zahlreiche andere Tarife etwa für fest reservierte Arbeitsplätze.

Das ist alles?

Neben einer funktionierenden Infrastruktur werden von Coworking Spaces auch z.B. Workshops (Foto, Film, usw.) und Beratungen (Rechts- / Steuerberatung) angeboten.

Wo kann ich coworken?

In Bayern gibt es bereits ein paar Coworking Spaces wie **combinat 56** in München und **max 30.1** in Augsburg. In Nürnberg gibt es noch keinen festen Coworking Space, aber es gibt eine

Coworking Initiative, die „Coworking Days“ veranstaltet, das heißt, Tage, an denen man sich wöchentlich oder in bestimmten Zeitabständen zum gemeinsamen Arbeiten trifft. Der Coworking-Space in Nürnberg soll zeitnah realisiert werden. Generell haben sich Coworking Spaces schon in vielen Ländern und Städten durchgesetzt, angefangen von Weltstädten wie Rio de Janeiro, Paris, London und Tokio bis hin zu kleineren wie Lille, Coimbra und Bilbao.

Es gibt mehr Coworking Locations als man denkt.

Fazit:

Für alle, die keine Lust haben, jeden Tag alleine zu Hause zu arbeiten, Kosten für das eigene Büro scheuen oder gerne mit Gleichgesinnten zusammenarbeiten bzw. einen repräsentativen Anlaufpunkt für die Kunden und Geschäftspartner brauchen, ist Coworking ideal. Also, nichts wie raus!

Interessante Links:

<http://www.coworking-news.de>
<http://www.hallenprojekt.de>
<http://www.combinat56.de>
<http://www.max30-1.de>
<http://www.coworking-nuernberg.de>

Estefanía González

Mitglied der Regionalgruppe Nürnberg
 und Übersetzerin/Dolmetscherin für Spanisch,
 Englisch, Französisch

SPRECHSTUNDE FÜR BDÜ-MITGLIEDER

Seit längerer Zeit bietet der BDÜ LV Bayern seinen Mitgliedern eine monatliche Erstberatungssprechstunde bei einem Rechtsanwalt und bei einem Steuerberater an.

Durchschnittlich etwa zwei Mitglieder rufen pro Monat dort an. Fast immer konnte mit der Anfrage der jeweilige Sachverhalt abschließend geklärt werden und erhielt das Mitglied Rechtssicherheit bzw. klare Verfahrensvorschläge.

Die Nutzung der Beratung ist für BDÜ-Mitglieder kostenfrei. Sie müssen zu Beginn des Gesprächs ihren Namen und ihre Mitgliedsnummer nennen, können vorab auch ein Fax schicken, falls diese schriftliche Unterlage für das Gespräch benötigt wird, und dann kann es auch schon gleich konkret losgehen.

Mit der folgenden Übersicht über das Spektrum der Themen, die in den Beratungsstunden angesprochen werden, möchten wir nochmals gezielt auf diesen hilfreichen Service des Verbandes aufmerksam machen und Sie ermuntern, gerade auch bei kleineren Unsicherheiten von der Beratung Gebrauch zu machen.

Steuertechnische Fragen zu den Themen:

- Umsatzsteuervoranmeldung
- Elster
- Vorsteuerabzug
- ZM-Meldung bei ausländischen Kunden
- Zurückholen von Vorsteuern aus dem EU-Ausland
- E-Ü-Rechnung (Gewinnermittlung)
- Zahlungsein/abgänge um Jahreswechsel
- Elterngeld und selbstständige Tätigkeit
- Existenzgründung
- Formvorschriften für Rechnungen
- Rechnungen mit Honoraren und Reisekosten
- Kleinunternehmerregelung
- Absetzbarkeit von Unterhaltsleistungen

- steuerliche Behandlung von Firmen-PKW für Umsatzsteuer und Einkommensteuer, Fahrtenbuch
- USt-Pflicht bei Nachhilfetätigkeiten; Nebenberuflichkeit bei VHS - Möglichkeit der Inanspruchnahme der Übungsleiterpauschale
- Abziehbarkeit von Betriebsausgaben bei steuerfreien Einnahmen
- Aufteilung von Telefon- und Handyrechnungen in einen privaten und betrieblichen Anteil
- Versteuerung von Bareinnahmen
- Alt- und Neuregelung des Arbeitszimmers
- Umsatzsteuerpflicht bei Provisionseinnahmen
- Absetzbarkeit beruflicher Reisekosten, + Fahrtkostenpauschalen

- Änderungsmöglichkeit der Einkommensteuerbescheide der vergangenen drei Jahre
- Verpflichtung zur Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen in Papierform
- Doppelbesteuerung bei Aufnahme einer selbstständigen Tätigkeit in In- und Ausland

Rechtsfragen

- Haftung gegenüber Kunden, wenn Aufträge an Subunternehmer weitergegeben werden
- Arbeitszeugnis zur Prüfung bzgl. etwaiger versteckter Kritik
- Scheinselbstständigkeit
- Arbeitsrechtliche Beratung
- Zahlungsunwilliger Schuldner: Kosten eines gerichtlichen Mahnverfahrens und eines Klageverfahrens
- Rechtzeitigkeit der Nebenkostenabrechnung, Abrechenbarkeit diverser Posten, Erhöhung der Vorauszahlungen

- Schuldner mit diversen Zahlungsrückständen aus regelmäßiger Zusammenarbeit, Teilbeträge – für sich betrachtet – bereits verjährt; möglicherweise aber Hemmung der Verjährung wegen gelegentlich geleisteter Ratenzahlungen
- möglicher Scheckbetrug durch Auftraggeber
- Rundfunkgebühren für betrieblichen PC
- Urheberrechtsfrage: Weiterverkauf von Übersetzung durch Kunden
- Formen und Möglichkeiten von Zusammenarbeit: GbR o.Ä., Website, Haftungsfragen, Rechte an Domain, Eintrag in Handelsregister, Abrechnung mit den Kunden
- Übersetzungsbüro als Einzelunternehmerin mit Firmennamen „Gewerblichkeit“, Eintragung einer Wort-Bild-Marke bei Patent- und Markenamt
- Werben mit Kundennamen
- Rentenversicherungspflicht

- Vertragsanfechtung seitens privater Krankenversicherung
- geringes Berufseinkommen: Infos über „Armutsgrenze“, Möglichkeit öffentlicher Hilfen und Pfändungsfreigrenze
- Wettbewerbsverbots-Klausel in einem Rahmenvertrag mit einer Agentur
- Kunde hat Insolvenz angemeldet, Insolvenz noch nicht eröffnet

KONTAKTDATEN UND TERMINE DER TELEFONSPRECHSTUNDEN

RA Schmidt

Tel.: 08031/29610, Fax: 08031/296150

2. Di im Monat, 15-16 Uhr

/12.4.2011 10.5.2011 7.6.2011*/

(*vorverlegt wg. Pfingstferien) /12.7.2011/

/2.8.2011**/ (**vorverlegt wg. Pfingstferien)

Steuerberater Fahn

Tel.: 089 / 5997679-3

2. Do im Monat, 11-12 Uhr

/14.4.2011 12.5.2011 9.6.2011 14.7.2011/

Norma Keßler

Mitglied im Vorstand des LV Bayern
und Übersetzerin für Englisch und Spanisch

Schriftdolmetscher Englisch-Englisch gesucht für Vorträge Immunbiologie

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

im Rahmen des Mentoring-Programms der Leibniz-Gemeinschaft wird für eine beinahe taube Diplomandin in Biologie ein fachlich fitter Schriftdolmetscher gesucht, der ihr helfen kann, Vorträge zu verfolgen. Aktuell geht es um Immunbiologie, und zwar in englischer Sprache. Das Ganze läuft über eine Skype-ähnliche Plattform: Vortrag „live“ mithören und das Gehörte aufschreiben. Einsatz ab sofort erwünscht.

Der Dienstleister, mit dem die Diplomandin für die Verdolmetschung zusammenarbeitet, stellt diese Personen normalerweise zur Verfügung. Jedoch sind die bisherigen Testläufe am mangelnden Fachverständnis der Dolmetscher gescheitert. Die Diplomandin schreibt dazu: „Die Uhrzeiten sind leider sehr unpraktisch: Mo 9-10 Uhr, Di 13-14 Uhr, Do 13-14 Uhr – ggf. noch

Di 9.30-11.00 Uhr – bin aber für jede abgedeckte Stunde dankbar, d. h. es muss nicht eine Person allein sämtliche Termine abdecken. Offline-Skripte sind leider keine wirkliche Option, da ich gerne eine Möglichkeit der Diskussionsbeteiligung hätte, die nur bei einer „live“-Übersetzung gegeben ist – ferner fehlt dann der Zusammenhang zu den Folien der Präsentation.“ „Kennst vielleicht jemand eine Person, die ggf. einen solchen Service leisten könnte?“ ... fragt Kollegin Claudia Immisch (immisch@leibniz-gemeinschaft.de). Sie wäre für jeden noch so kleinen Hinweis äußerst dankbar.

Anfrage weitergeleitet von

Christine Mielsch, cm@jafinda.de, 18.01.2010

REGIONAL-, FACH- UND SPRACHGRUPPEN UND ANSPRECHPARTNER



Neumitglieder des LV Bayern stellen sich vor



Kirsty Heimerl-Moggan

M.A., staatl. gepr. Übers. und Dolm. für Englisch

- Das spannendste oder außergewöhnlichste Projekt, an dem ich gearbeitet habe, war definitiv das Dolmetschen beim G8 Gipfel in England

- Ich bin Mitglied im BDÜ, weil... ich schon einmal Mitglied war und es bedauert habe, aufgrund meines Umzuges aus dem BDÜ ausgetreten zu sein

- Selbst möchte ich fragen: Was hat sich seit meiner letzten Mitgliedschaft im BDÜ so getan?

BI: *Liebe Frau Heimerl-Moggan, wir wissen nicht, wann Sie bereits Mitglied im BDÜ waren, freuen uns aber natürlich, dass Sie nun wieder Mitglied geworden sind. In den letzten Jahren ist der BDÜ sowohl in Bayern als auch im Bundesverband deutlich größer geworden, in Bayern hat sich beispielsweise die Mitgliederzahl seit dem Jahr 2000 fast verdoppelt. Die Professionalisierung der Mitglieder hat ebenfalls zugenommen, und damit einhergehend hat auch der Verband an Bedeutung gewonnen. Er wird auf politischer Ebene gehört und wird auch in der Presse verstärkt wahrgenommen. Es hat sich also viel getan in der letzten Zeit, und der eingeschlagene Weg wird auf allen Ebenen zielstrebig weiter verfolgt.*



Stefanie Brandmeier

M.A., staatl. gepr. beeidigte Übers. und Dolm. für Englisch

- Das spannendste oder außergewöhnlichste Projekt, an dem ich gearbeitet habe bzw. noch arbeiten werde liegt höchstwahrscheinlich noch vor mir. Da ich gerade erst mit meiner freiberuflichen Arbeit beginne, werde ich in Zukunft hoffentlich noch viele spannende Projekte bearbeiten. Da jeder Text individuell unterschiedlich und immer wieder eine Herausforderung ist, finde ich aber generell jedes neue Projekt spannend, egal ob es sich um Übersetzen oder Dolmetschen handelt. Zur Zeit übersetze ich hauptsächlich Patenttexte und Amtsbescheide, freue mich aber über jede neue Herausforderung.

- Ich bin Mitglied im BDÜ, weil... ich der Meinung bin, dass es in unserem Beruf ungeheuer wichtig ist, in einem renommierten Berufsverband organisiert zu sein. Dies zeugt meiner Meinung nach von Professionalität und bringt außerdem viele Vorteile mit sich. Gerade als Existenzgründerin, aber auch für Weiterbildungen und den Austausch mit Kollegen ist der BDÜ für mich eine wichtige Anlaufstelle.

- Selbst möchte ich fragen: Ich würde gerne wissen, ob der BDÜ auch Empfehlungen zu Sprachkursen für das Erlernen neuer Sprachen gibt. Gibt es bestimmte Anbieter solcher Kurse, die der BDÜ bevorzugt weiterempfiehlt?

BI: *In diesem Punkt gibt der BDÜ keine Empfehlungen, da diejenigen, die Mitglied im BDÜ sind, ja bereits eine entsprechende Ausbildung besitzen. In MeinBDÜ oder in den verschiedenen Gruppen des BDÜ LV Bayern könnten Sie jedoch dieses Thema ansprechen und von den Erfahrungen anderer Mitglieder profitieren.*

Neumitglieder des LV Bayern stellen sich vor



Elena Tyukavkina

Staatlich geprüfte, öffentlich bestellte und beeidigte Übersetzerin für die russische Sprache

- Das spannendste oder außergewöhnlichste Projekt, an dem ich gearbeitet habe, war für mich mein aller erster großer Dolmetsch-Einsatz bei der Messe bauma 2010. Die Vorbereitung war nicht einfach, ich musste sehr viel lesen und Glossare zum Thema Traktoren und Mähdrescher zusammenstellen. Aber die Arbeit hat sich gelohnt, die Verhandlungen konnte ich gut verdolmetschen, der Kunde und seine Gesprächspartner waren zufrieden. Für mich war das Ganze unglaublich interessant. Ein außergewöhnliches Projekt hatte ich noch nicht, aber da ich als Übersetzer und Dolmetscher hauptberuflich erst seit etwa einem Jahr tätig bin, kommt es bestimmt noch.

- Ich bin Mitglied im BDÜ, weil... der Austausch mit Kollegen mir wichtig ist und weil ich die Leistungen des BDÜ sehr hilfreich finde.

- Selbst möchte ich fragen: Ich habe gesehen, dass es beim BDÜ unterschiedliche Sprachgruppen gibt, wo sich Mitglieder treffen können. Warum gibt es denn keine Gruppe für Russisch in Bayern?

BI: Die Einrichtung von Sprachgruppen geht auf das Engagement von Mitgliedern, die eine bestimmte Sprache bedienen, zurück. Wenn Sie eine solche Sprachgruppe einrichten möchten, steht Ihnen der Vorstand des BDÜ LV Bayern gerne hilfreich zur Seite.



Elisabeth Hippe-Heisler

M.A., staatl. gepr. Übers. für Englisch

- Das spannendste oder außergewöhnlichste Projekt, an dem ich gearbeitet habe, war einen Businessplan für mich selbst zu erstellen.

- Ich bin Mitglied im BDÜ, weil... Ich lebe in Großbritannien und möchte mich in puncto Fortbildungen, Kundenakquise, Networking usw. in Zukunft etwas mehr auch auf den deutschen Raum konzentrieren. Ich würde mich freuen, andere BDÜ-Mitglieder bei Gelegenheit kennenzulernen!

- Selbst möchte ich fragen: Selbstständigkeit in Deutschland im Vergleich zu Großbritannien – was ist anders?

BI: Einen Vergleich mit der Selbstständigkeit in Großbritannien zu ziehen, ist schwer. Der BDÜ LV Bayern bietet eine Reihe von Veranstaltungen zu den Fragen rund um die Selbstständigkeit in Deutschland. Mit großem Erfolg trifft sich seit einem Jahr in München monatlich die Existenzgründergruppe, in der die entsprechenden Themen ausführlich und praxisorientiert besprochen werden. Darüber hinaus gibt es im Seminarangebot des BDÜ zahlreiche Veranstaltungen, die sich mit den entsprechenden Fragestellungen befassen. Und schließlich sind in den einzelnen Regional-, Fach- und Sprachgruppen auch viele Leute, die sich gerade selbstständig machen bzw. es bereits eine Weile sind und gerne von ihren Erfahrungen berichten. Die Termine der Gruppenabende finden Sie auf S.29 in diesem BayernInfo. Die Gruppen freuen sich immer über neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Aus Platzgründen waren Kürzungen der Texte durch die Redaktion notwendig. Wir bitten um Verständnis.

Neumitglieder des LV Bayern stellen sich vor



Julia Hellmann

Dipl.-Übers. für Französisch und Italienisch

- *Das spannendste oder außergewöhnlichste Projekt, an dem ich gearbeitet habe, war* die Übersetzung eines Liebesbriefwechsels zwischen 2 Personen, die sich noch nie gesehen haben...!

- *Ich bin Mitglied im BDÜ, weil* ich die tollen Möglichkeiten des Networkings mit Übersetzerkollegen und die angebotenen Seminare sehr schätze.

- *Selbst möchte ich fragen:* Im Laufe meines ersten Jahres werden sicher noch viele Fragen aufkommen...



Carmen Frisch

staatl. gepr. Übers. für Englisch

- *Das spannendste oder außergewöhnlichste Projekt, an dem ich gearbeitet habe, war* eine 25-seitige Übersetzung über die Identitätstheorie aus der Philosophie vom Englischen ins Deutsche; es muss ein Philosoph am Übersetzer selbst verloren gegangen sein, um solche interessanten Gedankengänge zu verstehen, geschweige denn zu übersetzen.

- *Ich bin Mitglied im BDÜ, weil* ich als Neuling getrost allerlei Fragen stellen, mich der Tipps und Tricks der „alten Übersetzerhasen“ bedienen und auch sonst viele nützliche Informationen jederzeit bequem abrufen kann – ganz zu schweigen von der Vielzahl an Fortbildungsmöglichkeiten.

- *Selbst möchte ich fragen:* Derzeit nichts, aber wenn welche aufkommen, weiß ich ja, wo ich meine Fragen getrost loswerden kann...



Irina Pohlan

Dipl.-Übersetzerin, öffentlich bestellte und allgemein beeidigte Übersetzerin für Russisch

- *Das spannendste oder außergewöhnlichste Projekt, an dem ich gearbeitet habe, ist* die Theaterarbeit mit dem russischsprachigen Regisseur Bano Axionov in Deutschland – dabei habe ich erfahren, wie kreativ, abwechslungsreich und verantwortungsvoll zugleich das Übersetzen fürs Theater sein kann.

- *Ich bin Mitglied im BDÜ, weil* ich meine KollegInnen vor Ort besser kennen lernen möchte. Ich will auf dem Laufenden bleiben, mich weiterbilden und erwarte vom BDÜ, dass er meine Interessen als freiberufliche Übersetzerin vertritt.

- *Selbst möchte ich fragen:* Die regionale Zersplitterung des Verbandes widerspiegelt die der ganzen Bundesrepublik. Wird die Organisationsstruktur des BDÜ irgendwann einheitlicher, so dass sich die Mitgliedschaft nicht auf einzelne Landesverbände erstreckt und dass sich die Mitgliedsbeiträge von Bundesland zu Bundesland nicht so drastisch unterscheiden? Die bundesweite Datenbank ist ein sinnvoller Schritt zur „deutschen (BDÜ)-Einheit“.

BI: *Hier sprechen Sie natürlich ein ur-deutsches Thema an. Denn einerseits wäre eine solche Vereinheitlichung des BDÜ in manchen Bereich zu wünschen, aber da gerade die Kultur- und Bildungshoheit sowie weite Teile des Gerichtswesens noch Ländersache sind, ist es für den BDÜ sehr wichtig, handlungsfähige eigenständige Einheiten in den Bundesländern zu haben, die sehr gezielt die Interessen der jeweiligen Mitglieder vor Ort durchsetzen können.*

Neumitglieder des LV Bayern stellen sich vor



Olesya Struk

Übersetzerin & Dolmetscherin für Ukrainisch und Russisch staatlich geprüft und öffentlich beeidigt als Übersetzerin für Ukrainisch

- Das spannendste oder außergewöhnlichste Projekt, an dem ich gearbeitet habe, ist mein Einsatz an der LMU München während einer internationalen Tagung zum Theorie- und Praxis-Austausch zwischen Universitäten Europas, bei dem ich meine ersten Schritte als Dolmetscherin gehen durfte.

- Ich bin Mitglied im BDÜ, weil ich auf diese Weise meine schönen und weniger schönen Erfahrungen aus dem Berufsleben im Kollegenkreis austauschen möchte.

- Selbst möchte ich fragen: Wie sieht das Erfolgsrezept eines modernen Übersetzers bzw. Dolmetschers aus?

BI: Leider gibt es keine allgemeingültigen Erfolgsrezepte. Aber sicherlich kann man sagen, dass Übersetzer und auch Dolmetscher, die sich auf ein oder mehrere Fachbereiche spezialisiert haben, sich auf dem Markt zielgerichteter anbieten können, weil sie auch die Fachsprache ihrer potenziellen Kunden sprechen und damit ihre Kompetenz in vielfacher Hinsicht zeigen können. Darüber hinaus ist die Bereitschaft zum aktiven Marketing und Networking ebenfalls ein wichtiger Baustein.

Aus Platzgründen waren Kürzungen der Texte durch die Redaktion notwendig. Wir bitten um Verständnis.



Christin Dallmann

Studentin am Sprachen- und Dolmetscher-Institut München, Übersetzen mit dem Fachgebiet Recht in den Sprachen Englisch und Spanisch

- Ein spannendes Projekt, an dem ich gearbeitet habe, ist mein Studium der Rechtswissenschaft mit dem Schwerpunkt deutsches und englisches Vertragsrecht, bei dem ich gemerkt habe, dass mich die sprachlichen Aspekte der Verträge mindestens genauso interessieren wie die rechtlichen.

- Ich bin Mitglied im BDÜ, weil ich mich über die Entwicklungen der Branche informieren möchte, weil ich versuche, mir ein Netzwerk aufzubauen, weil ich hoffe, Hilfestellungen zu bekommen, und weil mich die Seminarangebote sehr interessieren.

- Selbst möchte ich fragen: Fragen habe ich als Berufseinsteiger sehr, sehr viele.

BI: Weil es uns allen einmal so ging und weil auch der Verband das weiß, gibt es in München seit einem Jahr die Existenzgründergruppe, die sich einmal im Monat trifft, und darüber hinaus gibt es einmal im Jahr den Existenzgründertag des BDÜ LV Bayern in München mit vielen Vorträgen zum Thema. Außerdem werden auch in den anderen Gruppen immer wieder Fragen zu diesem Themenkomplex besprochen. Die Teilnahme an den Gruppentreffen (Termin S. 29) steht allen BDÜ-Mitgliedern offen.

zusammengestellt von

Natalia Nikolaenko

Mitglied im BI Redaktionsteam und Übersetzerin/ Dolmetscherin für die russische Sprache und Übersetzerin für die spanische Sprache

Neumitglieder im November 2010

Schwienbacher, Alexandra,
staatl. gepr. Übers. u. Dolm., M.A.,
München

alexandra-schwienbacher@gmx.de

Englisch D/Ü: Wirtschaft allgemein, Wirtschaftspolitik, Volkswirtschaft, Finanzen allgemein, Entwicklungspolitik, Politik allgemein, Internationale Organisationen, Tourismus, Reitsport

Brandmeier, Stefanie,
staatl. gepr. beeidigte Übers. und Dolm., M.A.
München

stefanie.brandmeier@gmx.de

Englisch D/Ü: Industrie und Technik allgemein, Energiewirtschaft und Energieerzeugung, Erneuerbare Energien, Metallindustrie, Kunststoffe, Elektrotechnik allgemein, Fahrzeugbau, Klimaschutz

Pietsch, Esther Maria, staatl. gepr. Übers.,
München

esthermaria.pietsch@gmail.com

Spanisch SÜ: Film, Fernsehen, Drehbücher, Untertitelung, Darstellende Kunst, Strafrecht, Bürgerliches Recht, Arbeitsrecht, Öffentliche Verwaltung, Reitsport

Klietz, Christiane, staatl. gepr. Übers. u. Dolm.,
Nürnberg

cklietz@nefkom.net

Englisch Ü: Industrie und Technik allgemein, Unterhaltungselektronik (Geräte), Fahrzeugbau, Dokumentation, Medizintechnik, Qualitätsmanagement, Marktforschung, Marketing

Müller, Nadine, Rednitzhembach
muellernadine@live.de

Studentenmitglied IfA

Benz, Melanie, staatl. gepr. Übers. u. Dolm., B.A.,
München

mail@benz-translation.com

Spanisch SÜ/SÜ: Strafrecht, Urkunden, gerichtliche Gutachten, Privatrecht, Zeugnisse, Diplome, Politik allgemein, Europäische Union, Messen und Ausstellungen, EU-Politik

Frisch, Carmen, staatl. gepr. Übers.,
Georgensgmünd

frischcarmen@yahoo.de

Englisch SÜ: Literaturwissenschaft, Musik, Kunst, Bildende Kunst, Architektur, Philosophie, Zoologie, Jagdwesen, Veterinärmedizin

Hannes, Claudia, staatl. gepr. Übers. u. Dolm.,
Regensburg

claudiahannes@hotmail.com

Englisch SÜ/SÜ: Kultur, Erziehung, Bildung, Industrie und Technik allgemein, Recht und Verwaltung, Wirtschaft, Handel, Finanzen

Ickler, Johanna, staatl. gepr. Übers., Spardorf
johanna.ickler@gmx.de

Englisch Ü: Recht und Verwaltung, Allg. Geschäftsbedingungen, Handels- und Wirtschaftsrecht, Markenrecht, Vertragsrecht, Internationales Privatrecht, Erbrecht, Patentrecht

Englmaier, Christian, staatl. gepr. Übers.,
Würzburg

C.Englmaier@gmx.de

Französisch SÜ: Wirtschaft, Handel, Finanzen, Wirtschaft allgemein, Wirtschaftspolitik

Lebert, Annette, staatl. gepr. Übers., Fürth
annette.lebert@gmx.de

Englisch SÜ: Wirtschaft allgemein, Marktforschung, Marketing, Umwelt, Zeugnisse, Diplome, Pädagogik, Werbung

Neumitglieder im Dezember 2010

Pohlan, Irina, Dipl.- Übers., München
irina.ger@gmx.de

Russisch SÜ/M, Englisch Ü: Wirtschaft, Handel, Finanzen, Industrie und Technik allgemein, Umwelt, Politik, Kultur, Erziehung, Bildung, Geistes- und Sozialwissenschaften, Sport, Freizeit und Touristik, Medien und Kunst, Urkunden

Wolf, Andrea, staatl. gepr. Übers. u. Dolm.,
Nürnberg

info@uebersetzungen-aw.de

Spanisch SÜ/SÜ: Kultur, Erziehung, Bildung, Geistes- und Sozialwissenschaften, Medien und Kunst, Politik, Recht und Verwaltung, Wirtschaft, Handel, Finanzen, Umwelt, Sport, Freizeit und Touristik

Sánchez Torres, Maria de Lourdes,
staatl. gepr. Übers., Kleinberghofen
lulix_76@hotmail.com

Spanisch SÜ/M: Schweißen, Rechnungswesen, Wirtschaft allgemein, Automatisierung und Robotik, Abwasserwirtschaft, Urkunden, gerichtliche Gutachten, Polizei

Braun, Anja Maria, Monheim
anja.braun3@gmx.de
Studentenmitglied FIM

Milanovic, Irena, staatl. gepr. Übers. u. Dolm.,
Memmingen
i.milanovic@web.de

Englisch SÜ/D: Wirtschaft, Handel, Finanzen, Zeugnisse, Diplome, Metallverarbeitung, NC- und CNC-Maschinen, Politik, Recht und Verwaltung, Geistes- und Sozialwissenschaften, Tourismus, Kosmetikindustrie

Hirsch, Sonja, Übersetzerin, Lehrerin, München
sonja.hirsch@hirsch-translations.de

Englisch Ü: Brennstoffzellen, Mikroelektronik, Leiterplatten- und Halbleitertechnologie, Fernsehertechnik, Kfz-Technik, Klimatechnik, Bildverarbeitung, Telekommunikationstechnik, Patentschriften

Christ, Sabine, staatl. gepr. Übers. u. Dolm.,
Nürnberg

info@chrisdo.com

Englisch D/Ü: Industrie und Technik allgemein, Energiewirtschaft und Energieerzeugung, Elektro- und Elektronikindustrie, Elektrotechnik allgemein, Elektronik allgemein, Leiterplatten- und Halbleitertechnologie, Maschinen-, Anlagen-, Gerätebau, Automatisierung, Robotik, Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik

Tyukavkina, Elena, staatl. gepr. Übers.,
Au in der Hallertau
admin@uebersetzungsdienst-de-ru.de

Russisch SÜ/M: Wirtschaft, Handel, Finanzen, Vertragsrecht, Zeugnisse, Diplome, Sprachwissenschaft, Industrie und Technik allgemein, Politik, Messen und Ausstellungen, Sport, Freizeit und Touristik

Kobro, Matthias, M.A., staatl. gepr. Dolm. u. Übers., Konferenzdolm., München
mkobro@yahoo.de

Russisch SÜ/SÜ/M, Englisch D: Wirtschaft, Handel, Finanzen, Umwelt, Recht und Verwaltung, Politik, Medizin und Pharmazie, Medien und Kunst, Sport, Freizeit und Touristik, Industrie und Technik allgemein, Kultur, Erziehung, Bildung

Dunskus, Adrian, staatl. gepr. Übers.,
Pfaffenhofen a. d. Ilm
adrian.dunskus@dunskus.de

Englisch Ü: Fahrzeugbau, Wirtschaft allgemein, Bankwesen, Börsenwesen, Telekommunikationstechnik

KORREKTUR:

In der Vorstellung von Frau **Aleksandra Kuhn** hat sich im letzten BayernInfo ein Fehler eingeschlichen:

Frau Kuhn ist muttersprachliche Übersetzerin und Dolmetscherin für Polnisch und für beide Arten der Übertragung allgemein beeidigt.

Wir bitten, die fehlerhafte Information zu entschuldigen.

Neumitglieder im Januar 2011

Andreutti, Viviana, staatl. gepr. Übers.: München
viviana.andreutti@t-online.de

Italienisch SÜ/M: Erneuerbare Energien, Chemische Industrie, Reifenindustrie, Software-lokalisierung, Abfallwirtschaft, Energiewirtschaft und Energieerzeugung

Lin, Jau-Yu, München
jauyulin@googlemail.com
Studentenmitglied SDI

Laaser, Irina, staatl. gepr. Übers.: Augsburg
sprachservice.laaser@gmx.de

Russisch SÜ/M: Außenhandel, Import, Export, Wirtschaft allgemein, Zeugnisse, Diplome, Logistik

Dallmann, Christin, Garching bei München
christin.dallmann@googlemail.com
Studentenmitglied SDI

Neumair, Susanne, staatl. gepr. Übers. u. Dolm.: Hallbergmoos
info@dolmetschen-und-uebersetzen.com
Englisch & D/SÜ: Industrie und Technik allgemein, Reitsport, Wintersport, Heimtiere, Tennis, Land- und Forstwirtschaft

Olischer, Susanne, staatl. gepr. Übers.: Hof
sabine.olischer@web.de

Englisch SÜ: Kultur, Erziehung, Bildung, Zeugnisse, Diplome, Druckmaschinen, Maschinenbau, Informationstechnologie, Politik, Recht und Verwaltung, Wirtschaft, Handel, Finanzen, Sport, Freizeit und Touristik

Heimerl-Moggan, Kirstin Judy, M.A., staatl. gepr. Dolm. u. Übers.: München
kirstyheimerl@btinternet.com

Englisch SÜ/SÜ/M: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Politik allgemein, Internationale Organisationen, Europäische Union, Strafrecht, Wirtschaft allgemein, Transport und Verkehr, Europäische Betriebsräte, Sport allgemein

Schubert, Christine, Dipl.-Übers.: München
c.schubert81@web.de

Englisch Ü, Französisch Ü: Recht und Verwaltung, Allgemeine Geschäftsbedingungen, Vertragsrecht, Wirtschaft, Handel, Finanzen, Sport, Freizeit und Touristik, Informationstechnologie, Softwarelokalisierung

Kammler, Claudia, staatl. gepr. Übers.: Würzburg
ClaudiaKammler@gmx.de

Englisch SÜ: Zeugnisse, Diplome, Medizin und Pharmazie, Naturwissenschaften, Essen, Trinken und Kochen

Gramlich, Uli, staatl. gepr. Übers.: Würzburg
info@gramlich-uebersetzungen.de

Englisch SÜ: Zeugnisse, Diplome, Medizin und Pharmazie, Naturwissenschaften, Essen, Trinken und Kochen

Hellmann, Julia, Dipl.-Übers.: München
julia.hellmann@uebersetzungswelt.de

Französisch Ü, Italienisch Ü: Erneuerbare Energien, Bekleidung und Mode, Sport allgemein, Essen, Trinken und Kochen, Tourismus, Reise- und Restaurantführer, Internet, Gynäkologie, Geburtshilfe, Fotovoltaik

Ortiz Barranco, Francisco Javier, Licenciado en Traducción e Interpretación: München
javier.ortizbarranco@gmail.com

Spanisch D/Ü/M, Englisch Ü: Bauwesen, Straßen- und Schienenbau, Geologie, Politik allgemein, Europäische Union, Recht und Verwaltung, Wirtschaft allgemein, Betriebswirtschaft, Finanzen allgemein

Lodge, Sabine, staatl. gepr. Übers.: Nürnberg
Sabine.Lodge@gmail.com

Englisch SÜ: Zeugnisse, Diplome, Urkunden, Industrie und Technik allgemein, Medien und Kunst, Politik, Sport, Freizeit und Touristik, Umweltschutz, Geschäftsberichte, Bilanzen

Neumitglieder im Februar 2011

Waedt, Anita, Übersetzerin B.A., staatl. gepr. Dolm.: Kahl
anita@waedt-uebersetzungen.de

Englisch D/Ü, Französisch Ü, Spanisch Ü: Industrie und Technik allg., Softwarelokalisierung, Medizin und Pharmazie, Radiologie, Naturwissenschaften, Biowissenschaften, Botanik, Chemie, Geowissenschaften

Lay, Julia, staatl. gepr. Übers.: Puchheim
julia@lay-translations.de

Russisch SÜ/M: Kultur, Erziehung, Bildung, Geistes- und Sozialwissenschaften, Medien und Kunst, Politik, Recht und Verwaltung, Wirtschaft, Handel, Finanzen

Leckner, Han, staatl. gepr. Übers.: Tegernsee
han@leckner.de

Chinesisch SÜ/M: Wirtschaft, Handel, Finanzen, Kultur, Erziehung, Bildung, Geistes- und Sozialwissenschaften, Kunstgeschichte, Industrie und Technik allgemein, Chinesische Medizin, Politik, Allgemeine Geschäftsbedingungen, Sport, Freizeit und Touristik

Langer, Andrea, Dipl.-Dolm.: Untermeitingen
a.langer@konferenz-dolmetscherin.eu

Französisch, Spanisch, Englisch D: Politik, Entwicklungspolitik, Internationale Organisationen, Öffentliches Recht, Wirtschaft, Handel, Finanzen, Marktforschung, Umwelt, Tourismus, Energiewirtschaft und Energieerzeugung

Salgovic, Jana, Dipl.-Übers.: M.A., München;
jana.salgovic@gmail.com

Slowakisch SÜ/M: Zeugnisse, Diplome, Recht und Verwaltung, Urkunden, Politik, Wirtschaft, Handel, Finanzen, Medien und Kunst, Geistes- und Sozialwissenschaften, Sport, Freizeit und Touristik, Ernährungswissenschaft

Weber, Barbara, Dipl.-Übers.: Memmingen
weber.barbara@freenet.de

Portugiesisch Ü, Spanisch Ü: Zeugnisse, Diplome, Bauwesen, Biologie

Kuhn, Dagmar, staatl. gepr. Übers.: München
dagmar.kuhn@hotmail.de

Chinesisch SÜ: Wirtschaft allgemein, Politik allgemein, Chinesische Medizin, Erneuerbare Energien

Lee, Ji-Hyun, staatl. gepr. Übers. u. Dolm.: München
lee@handok-partners.com

Koreanisch D/Ü/M: Wirtschaft, Handel, Finanzen, Medien und Kunst, Industrie und Technik allg., Umwelt, Politik, Informationstechnologie, Medizin und Pharmazie, Recht und Verwaltung, Sport, Freizeit und Touristik

Fischer, Albert, staatl. gepr. Übers.: GB-London
albertp.fischer@googlemail.com

Englisch SÜ: Recht und Verwaltung, Gesellschaftsrecht, Handels- und Wirtschaftsrecht, Aktienrecht, Allgemeine Geschäftsbedingungen, Bürgerliches Recht, Gewerblicher Rechtsschutz, Urkunden, Vertragsrecht

Kohl, Denise, Licencié traducteur: München;
denisekohl@gmx.de

Spanisch, Englisch Ü, Französisch Ü/M: Luft- und Raumfahrt, Flugzeugbau, Wirtschaft, Handel, Finanzen, Personalwesen, Unternehmensphilosophie

Johansen, Nina, M.Sc., staatl. gepr. Übers. u. Dolm.: Ottersberg
nkjohansen@gmail.com

Englisch D/Ü: Architektur und Bauwesen, Energiewirtschaft und Energieerzeugung, Metallindustrie, Maschinen-, Anlagen-, Gerätebau, Politik, Kunst, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kunstgeschichte, Geistes- und Sozialwissenschaften

von der Mark, Stephanie, staatl. gepr. Übers. u. Dolm.: M.Sc., München
vondermark.translations@gmail.com

Englisch SÜ/SÜ: Literaturwissenschaft, Sprachwissenschaft, Belletristik, Drehbücher, Film, Fernsehen, Zeugnisse, Diplome, Urkunden, Flugzeugbau, Luftfahrt

Neumitglieder im Februar 2011

Kathe, Sandra, Germersheim
sandra.kathe@gmx.de
Studentenmitglied J. Gutenberg Universität

Messerer, Claudia, staatl. gepr. Übers. u. Dolm.,
Veitshöchheim
cmesserer@hotmail.com
Englisch SD/SÜ: Wirtschaft allgemein, Sport,
Freizeit und Touristik

Schmitz, Ute, *Diplom-Übersetzerin*, München
uteschmitz@gmx.de
Englisch SÜ, Italienisch SÜ: Wirtschaft allgemein,
Medien und Kunst, Sport, Freizeit und Touristik,
Geistes- und Sozialwissenschaften, Politik, Recht
und Verwaltung, Kultur, Erziehung, Bildung, Zeug-
nisse, Diplome, Urkunden

Neundlinger, Christina, staatl. gepr. Übers.,
Rattiszell/Euersdorf
9uebersetzungen@googlemail.com
Spanisch SÜ: Wirtschaft allgemein, Finanzen
allgemein, Urkunden, Tourismus, Messen und
Ausstellungen, Homöopathie, Naturheilkunde,
Zahnmedizin, Ernährungswissenschaft

Seminare und Veranstaltungen

Samstag, 26.03.2011
Grundlagen
der Biowissenschaften - Teil I
REFERENT/IN: **Eva Gottfried**
ORT: **München**

Sonntag, 27.03.2011
Grundlagen
der Biowissenschaften - Teil II
REFERENT/IN: **Eva Gottfried**
ORT: **München**

Samstag, 02.04.2011
Work-Life-Balance
REFERENT/IN: **Cäcilia Habberger**
ORT: **München**

Samstag, 09.04.2011
Interkulturelle Kommunikation
REFERENT/IN: **Stefanie Scholl**
ORT: **Aschaffenburg**

Samstag, 16.04.2011
JMV
ORT: **Erlangen**

Samstag, 30.04.2011
XML-Dokumente optimal übersetzen –
Workshop
REFERENT/IN: **Ziad Chama**
ORT: **München**

Samstag, 07.05.2011
Buchführung und Steuern
REFERENT/IN: **Jochen Beer**
ORT: **Regensburg**

Samstag, 07.05.2011
SDL Trados Studio 2009 für Umsteiger
REFERENT/IN: **Annette Hunger,**
Manfred Altmann
ORT: **München**

Samstag, 14.05.2011
SDL Trados Studio 2009 für Einsteiger
REFERENT/IN: **Lothar Bernert**
ORT: **Erlangen**

Samstag, 28.05.2011
Mut zur Akquise
REFERENT/IN: **Dr. Dorothea Döhler**
ORT: **München**

Samstag, 29.05.2011
Honorare erfolgreich verhandeln
REFERENT/IN: **Dr. Dorothea Döhler**
ORT: **München**

Samstag, 04.06.2011
Übersetzen im gewerblichen
Rechtsschutz
REFERENT/IN: **Antje Kopp**
ORT: **München**

Samstag, 18.06.2011
Angebotserstellung und Kalkulation
REFERENT/IN: **Wolfram Baur**
ORT: **Bayreuth**

Samstag, 02.07.2011
Gelungene Kommunikation
mit Auftraggebern
REFERENT/IN: **Birgit Golms**
ORT: **München**

Samstag, 03.07.2011
Visitenkarte und Website – worauf
kommt es an?
REFERENT/IN: **Birgit Golms**
ORT: **München**

Samstag, 09.07.2011
Spanisch – Übersetzen von Verträgen
REFERENT/IN: **Corinna Schlüter-Ellner**
ORT: **München**

Freitag, 16.09.2011
Altersvorsorge und Vermögensplanung
REFERENT/IN: **Christiane und Dieter Boss**
ORT: **München**

Samstag, 24.09.2011
Einführung in die klinische
Arzneimittelprüfung
REFERENT/IN: **Marion Alzer**
ORT: **München**

Termine der Regional-, Sprach- und Fachgruppen

RG ASCHAFFENBURG

3. Mittwoch im Monat, 20:00 Uhr
aschaffenburg@bdue-bayern.de

RG AUGSBURG/SCHWABEN

2. Mittwoch im Monat
augsburg@bdue-bayern.de
Infos zu Ort und Zeit bei:
TranSlater@compuserve.com

RG HOF/BAYREUTH:

Landeskunde Polen mit Barbara Sabarth,
Termin wird noch bekannt gegeben
Besichtigung der Stadt Plauen mit Andrea Sachs,
RG PLAUEN im späten Frühjahr
18.06. BDÜ-Seminar „Angebotserstellung und Kalkulation“ mit Wolfram Bauer
Weitere Infos über den Blog der Gruppe:
<http://rghofbayreuth.wordpress.com>
oder per Mail: hof-bayreuth@bdue-bayern.de

RG KEMPTEN/ALLGÄU

Donnerstag, 17.03.2011, 19:30 Uhr
Kempten Gasthaus „Zum Stift“
Mittwoch, 18.05.2011 19:30 Uhr
Marktobersdorf bei „Tufan“
Donnerstag, 21. Juli 2011, 19:30 Uhr
Kempten Gasthaus „Zum Stift“
Terminanfragen an: kempten@bdue-bayern.de

RG LANDSHUT

1. Donnerstag im Monat, 19:30 Uhr
Ganymed, Landshut, Altstadt 216 (Passage)
landshut@bdue-bayern.de

RG MÜNCHEN

Termine auf Anfrage: muenchen@bdue-bayern.de

RG NÜRNBERG/FÜRTH/ERLANGEN/BAMBERG

2. Mittwoch im Monat, 19:30 Uhr
nuernberg@bdue-bayern.de

RG REGENSBURG

2. Dienstag im Monat, 19:30 Uhr
regensburg@bdue-bayern.de

RG ROSENHEIM

1. Donnerstag des geraden Monats, 19:00 Uhr
Ristorante Adria, Traberhofstr. 3
rosenheim@bdue-bayern.de

RG WÜRZBURG/UNTERFRANKEN

2. Donnerstag im Monat, 20:00 Uhr
Restaurant Hubland, zeppelinstraße 118
wuerzburg@bdue-bayern.de

SPRACHGRUPPE EN

14. März, 18:45h:
Irish Pub, Kilians, Frauenplatz 11, 80331 München
04. April, 18:45h:
Treffpunkt/Thema wird noch bekannt gegeben
02. Mai, 18:45h:
Treffpunkt/Thema wird noch bekannt gegeben
06. Juni, 18:45h:
Treffpunkt/Thema wird noch bekannt gegeben
Termin und Ort auf Anfrage bei:
englisch@bdue-bayern.de (Joachim Braun)
englisch2@bdue-bayern.de (Markus Schmitz)

SPRACHGRUPPE FR

2. Donnerstag im Monat
10. März:
(maintenu pendant les vacances scolaires) = soirée cinéma (selon programme au Theatiner)
14. April:
Les outils pratiques du traducteur: dictionnaires électroniques, programmes de conversion pdf/word, programme de décompte de mots/lignes (Textcount etc...), contrôle de la qualité, etc...
12. Mai:
fällt aus „(stattdessen Treffen der Website-Gruppe)
9. Juni: soirée théâtre
franzoesisch@bdue-bayern.de

SPRACHGRUPPE IT

2. Mittwoch des Monats, 19 Uhr
in der Geschäftsstelle
italienisch@bdue-bayern.de

FACHGRUPPE TECHNIK:

17. März: Open-Source-CAT-Systeme im Praxistest: OmegaT und OpenTM2
Mit freundlicher Unterstützung von Ilona Klepickij und Annette Hunger
19. Mai: Die neue EU-Maschinenrichtlinie und ihre Bedeutung für den technischen Übersetzer
Mit freundlicher Unterstützung von Barbara Block
Juli: Pause, gemeinsames Biergartentreffen für alle BDÜ-Gruppen
technik@bdue-bayern.de

FACHGRUPPE RECHT

4. Mittwoch, ungerader Monat, 23.3.2011, 18:30 Uhr, Thema: *Aufklärung der Gerichte über Kompetenzen und Rolle von Dolmetschern und Übersetzern*
Info: Corinna Schlüter-Ellner,
Tel. 089/6094374, Fax 089/6091847
Emails: schluter-ellner@t-online.de
oder auch recht@bdue-bayern.de

FACHGRUPPE EXISTENZGRÜNDER

4. Dienstag des Monats in der Geschäftsstelle, **19 Uhr,** Thema **22.03.2011: Übersicht über gängige CAT-Tools,** Referent: Manfred Altmann
existenzgruender@bdue-bayern.de

NACHRUF

Der BDÜ LV Bayern
trauert um seine langjährigen Mitglieder

Annelie Papenhausen
und
Isolde Kopecky-Lohr

Unser Mitgefühl gilt den Angehörigen.
Der Vorstand

BILDNACHWEIS

03 Natalie Padovan, Lioba Klein, Isabelle Hofmann, Lothar Bernert | **05** Wolfgang Kück | **06, 07** Tessa Feller | **08, 09** Norma Keßler | **10** Manfred Altmann | **11,12** Marcus Schrömer | **13** Manos Radisoglou | **14** Dr. Theodoros Radisoglou | **17** D. Labarde | **22-25** von den Autorinnen |

Pinnwand

Termine für
TELEFONSPRECHSTUNDE
von BDÜ-Rechtsanwalt Schmidt:

2. Dienstag im Monat
15:00 – 16:00 Uhr

Tel. 08031 | 29610

Fax 08031 | 296150

| **12.4.2011 | 10.5.2011 |**

| **7.6.2011** (vorverlegt wg. Pfingstferien) |

| **12.7.2011 | 2.8.2011** (vorverlegt wg. Sommerferien)

Daten der
Telefonprechstunde
von **Steuerberater Fahn,**
2. Do im Monat, 11-12 Uhr,
Tel. 089 | 5997679-3

am

14.4.2011 | 12.5.2011 | 9.6.2011

14.7.2011

INTERESSANTER LINK

mit Abkürzungen aus dem Bereich
Außenwirtschaft
(auch viele nichtdeutsche Begriffe
mit deutschen Erklärungen!)

[http://www.aw-portal.de/nc/de/
service1/aw-abkuerzungen/
buchstabe/f/glossarpage/11.html](http://www.aw-portal.de/nc/de/service1/aw-abkuerzungen/buchstabe/f/glossarpage/11.html)

Quelle: transtiger-Liste (A. Bommel)

GLOSSARE ÜBER EUROPÄISCHE BILDUNGSABSCHLÜSSE

Anabin

<http://www.anabin.de/default.htm>

Informationssystem zur Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse. Diese Seite ist - zum Unterschied von vielen anderen - nicht statisch; sie ist im Laufe der Jahre umfangreich ergänzt und ausgebaut worden.

Eurydice

[http://eacea.ec.europa.eu/education/
eurydice/index_de.php](http://eacea.ec.europa.eu/education/eurydice/index_de.php)

Das Eurydice-Netz sammelt, erstellt und veröffentlicht Informationen und Analysen zu europäischen Bildungssystemen und -politiken.

Quelle: transtiger-Liste (B. Tinschert, B. Müller)

NEU auf der BDÜ Homepage

Unter dem Menüpunkt **Presse** finden Sie jetzt die **Presse-Resonanz** mit einer Auswahl von Artikeln, in denen der Bundesverband der Dolmetscher und Übersetzer e.V. genannt ist. Aus Urheberrechtsgründen sind nur jene Artikel zum Beruf und zur Branche aufgeführt, die online zur Verfügung stehen.

Schauen Sie doch mal wieder
in der **BIBLIOTHEK** der
Geschäftsstelle des
BDÜ LV Bayern vorbei.

Nähere Infos unter

[http://www.bdue-bayern.de/leistungen/
bibliothek-in-der-gs.html](http://www.bdue-bayern.de/leistungen/bibliothek-in-der-gs.html)

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

VORSITZENDER

Roland Hoffmann

Pippinger Str. 127
81247 München
Tel. 089 15881645
Fax 089 15881646
mobil 0170 8172621
roland.hoffmann@bdue-bayern.de

Ressort:

Wahrnehmung der Gesamtinteressen des LV
Regionalgruppen
Literaturübersetzer
Öffentlich bestellte und beeidigte Ü/D
Region Südbayern

VORSTANDSMITGLIED

Manfred Braun

Schmidzeile 21
83512 Wasserburg am Inn
Tel. 08071 925757
Fax 08071 925758
manfred.braun@bdue-bayern.de

Ressort:

Freiberufler/Der Übersetzer als Unternehmer
Sprachtechnologie

VORSTANDSMITGLIED

Norma Keßler

Gailbacher Str. 32
63743 Aschaffenburg
Tel. 06021 91891
Fax 06021 970553
norma.kessler@bdue-bayern.de

Ressort:

Corporate Identity
Öffentlich bestellte und beeidigte Ü/D
Region Nordbayern
Anerkennung von Abschlüssen

VORSTANDSMITGLIED

Andrea Balzer

Einsteinstr. 151
81675 München
Tel. 089 54763390
Fax 089 54763389
balzer@bdue-bayern.de

Ressort:

Fortbildung

SCHATZMEISTERIN

Martina Hesse-Hujber

An der Au1
84051 Essenbach
Tel. 08703 91410
Fax 08703 91411
hesse-hujber@bdue-bayern.de

Ressort:

Ausbildung
Anerkennung von Abschlüssen

GESCHÄFTSSTELLE

Tatjana Otto

Luisenstr. 1
80333 München
Tel. 089 283330
Fax 089 2805451
Info@bdue-bayern.de

ÖFFNUNGSZEITEN:

MO - FR 9.00 - 13.00 UHR

REFERENTEN

REFERAT GEBÄRDENSPRACH- DOLMETSCHER

Silke Herwig

St.-Cajetan-Str. 12
81669 München
Tel. 089 472564
Fax 089 41079792
herwig@prosign-on.de

REFERAT TERMINOLOGIE

David G. Walker

Ganghoferstr. 3
83607 Holzkirchen
Tel. 08024 92857
Fax 08024 92858
David.G.Walker@t-online.de

REFERAT KONFERENZDOLMETSCHER

Sigrid von der Laden

Brabanterstr. 11
80805 München
Tel. 089 3612992
Fax 089 361000249
vonderladen@t-online.de

REFERAT SPRACHTECHNOLOGIE

Manfred Altmann

Panger Str. 30
83026 Rosenheim
Tel. 08031 615184
Fax 08031 615174
technologiereferent@bdue-bayern.de

REFERAT BEEIDIGTE ÜBERSETZER/ DOLMETSCHER

Natalie Padovan

Säbener Str. 32
81547 München
Tel. 089 644828
Fax 089 6423772
padovan@gmx.de

Herausgeber

Bundesverband der Dolmetscher und Übersetzer (BDÜ)
Landesverband Bayern e.V.

Geschäftsstelle:
Luisenstr. 1
80333 München

Tel. 089 283330
Fax 089 2805451
info@bdue-bayern.de
www.bdue-bayern.de